

Rieserer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kraftschiff: Tagesblatt Rieser.
Jahrgang Nr. 20.

Das Rieserer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Reichert.

Postfachkonto: Dresden 138
Stroßstraße Rieser Nr. 52.

Nr. 258.

Donnerstag, 5. November 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Rieserer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Börsen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebeleges sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reflektierzeile 100 Gold-Pfennige; zehnwöchiger und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bezahlter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig, durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Wahler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieseranten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsschein und Verlags: Sanger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Gortzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

Die neue Situation.

Berlin. Reichskanzler Dr. Luther hat nunmehr auch die Führer der Deutschnationalen, der Sozialdemokraten und der Demokraten empfangen, um ihnen über die Entschlüsse der Regierung und der hinter ihr stehenden Parteien zu berichten. Sehr ausführlich waren die Besprechungen Dr. Luthers mit den deutschnationalen Führern, die von dem Kanzler Aufschluß darüber verlangten, inwieweit er sich dem Standpunkt der Parteien anschließen, daß die Deutschnationale Partei von der Mitarbeit an den Regierungsgeschäften ausgeschlossen werden solle. Zur übrigen aber teilten die deutschnationalen Vertreter mit, daß sich an der sachlichen Einseitigkeit der deutschnationalen Instanzen zu dem Vertragswerk von Locarno nichts geändert habe.

Über alle Einzelheiten der Besprechungen des Kanzlers mit den Führern der außerhalb der Regierung stehenden Parteien wird von den offiziellen Kreisen strengstes Stillschweigen bewahrt. Man kann daher nicht nachprüfen, ob die in den politischen Kreisen verbreiteten Gerüchte, wonach Dr. Luther den Führern der Linksparteien ausdrücklich versichert haben soll, daß er für seine Person keinerlei Einwendungen gegen eine etwa zweckmäßig werdende Umbildung der Regierung erhebe, als glaubwürdig hingestellt werden dürfen. Die führenden Demokraten sind allerdings der Überzeugung, daß es jetzt möglich sein wird, auf Grund der Initiative des Zentrums eine Basis für die Bildung einer neuen Regierungskoalition zu schaffen.

Zur gleichen Zeit, in der der Reichskanzler mit den Führern der Parteien verhandelt, war Mittwoch die Zentrumsfraktion versammelt, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Wie verlautet, hat sich die Mehrheit der Zentrumsfraktion auf den Standpunkt gestellt, daß eine Wiederbetätigung der Deutschnationalen an der Reichsregierung für das Zentrum nicht in Frage kommen dürfe und daß man nunmehr entschlossen sei, mit den anderen Parteien in Fühlung zu treten, um nach dem Ausscheiden der Deutschnationalen aus der Regierung Luther eine neue parlamentarische Konstellation zustande zu bringen. Wie wir hören, glaubt das Zentrum ernsthaft, daß es gelingen könnte, bis zur Abstimmung über die Locarno-Verträge eine Einigung zwischen den beteiligten Parteien zustande zu bringen und daß es heute noch nicht sicher ist, ob das Kabinett Luther in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die parlamentarische Entscheidung über die Annahme der Locarno-Verträge herbeiführen wird. Die Uebereinstimmung, die zwischen dem Kanzler und den Führern der Regierungsparteien über die außenpolitische Lage, erstellt worden ist, beschränkt sich lediglich auf die Feststellung, daß die gegenwärtige Regierung solange im Amt bleiben müsse, bis der Laubhahn aller mit den Locarno-Verträgen zusammenhängenden Fragen hinreichend geklärt ist. Wenn dieses Ziel erreicht ist, könnte nach Auffassung der Zentrumsfraktion sofort eine Klärung der parlamentarischen Lage herbeigeführt werden, noch ehe die Gegenseite zum Ausbruch kommen, die zwischen der Regierung Luther und denjenigen Parteien bestehen, von deren Zustimmung die Durchführung der Locarno-Politik abhängig ist.

Die Führer der Deutschen Volkspartei haben zu der Stellungnahme des Zentrums noch keinerlei Meinungsäußerungen abgegeben. Es fragt sich noch, ob die Deutsche Volkspartei sich in der Lage fühlen wird, an den interfraktionellen Besprechungen mit den Linksparteien teilzunehmen, die jetzt auf Wunsch des Zentrums abgehalten werden sollen. Auf der anderen Seite ist gegenwärtig noch nichts erfolgt, was zu einer Wiederannäherung zwischen Volkspartei und den Deutschnationalen führen könnte, so daß die Handlungsfreiheit der Deutschen Volkspartei gegenüber den innenpolitischen Fragen zweifellos gegeben ist. Man wird abwarten müssen, welchen Gebrauch die Deutsche Volkspartei in den nächsten Wochen von dieser Handlungsfreiheit machen wird.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit England.

Berlin. Die Tatsache, daß eine deutsche Delegation für wirtschaftliche Fragen in London eingetroffen ist, hat zu den irreführenden Meldungen geführt, daß es sich um Verhandlungen über einen Handelsvertrag handelt. Der deutsch-englische Handelsvertrag ist bereits im August d. J. abgeschlossen worden. Die jetzigen Besprechungen dienen lediglich der Beseitigung einiger Beschwerden im Rahmen des Handelsvertrages. In diesem war vorgesehen worden, daß weitere Verhandlungen stattfinden könnten, wenn sich die eine der beiden vertragsstehenden Parteien über die Handelspolitik der anderen nach Abschluß des Handelsvertrages beschweren zu können glaubte. Dieser Fall wäre denkbar, wenn eine Partei irgendwelche Maßnahmen im Rahmen ihrer Handelspolitik ergreife, die die andere Partei als gegen sich gestellt gerichtet ansehen könnte. England hat nun seine Schutzpolitik fortgesetzt aus, z. B. in Bezug auf Postpapier, Kleinfußwaren usw. Maßnahmen auf diesem Gebiete richten sich gegen die deutschen Waren, und daher hat Deutschland ein Interesse daran, von seinen Rechten aus dem Handelsvertrag Gebrauch zu machen. Die Engländer andererseits beschwerten sich noch darüber, daß gewisse Waren auf der Höhe unserer Einfuhrverbote stehen. Aus diesen beiderseitigen Beschwerden ist der Wunsch entstanden, im November über diese Dinge zu verhandeln.

Besprechung der Parteiführer beim Reichskanzler.

Berlin. Im Anschluß an den Empfang der Führer der Wirtschaftlichen Vereinigung durch den Reichskanzler fanden am Mittwoch nachmittags Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der Parteien statt, die nicht der bisherigen Regierungskoalition angehören. Zunächst wurde der Abg. Koch-Belzer als Vertreter der Demokratischen Reichstagsfraktion empfangen. Er teilte dem Reichskanzler mit, daß die Demokratische Reichstagsfraktion ihre Zustimmung zum Vertrag von Locarno von einer befriedigenden Lösung der Rückwirkungen abhängig macht. Sie wird sich für eine ehrliche Durchführung der Politik von Locarno und eine Annäherung der europäischen Staaten einsetzen. Sie fordert eine Innenpolitik, die der Festigung der Republik dient und ein Reichskabinett, das sich auf die Parteien stützt, die diese Außen- und Innenpolitik entschlossen mitmachen.

Für die Deutschnationale Reichstagsfraktion war der Fraktionsvorsitzende Graf Bekker erschienen. Ihm berichtete der Reichskanzler über die gegnerischen Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien und über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage. Die Besprechung hatte nur informativen Charakter.

Den gleichen Verlauf nahm die Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Müller-Franken, Breißlich und Pfisterding. Auch diesen Herren gab der Reichskanzler Informationen über die augenblickliche politische Lage, die noch ergänzt wurden durch Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der Aufklärung gab über den guten Fortgang der Verhandlungen mit den anderen Mächten. Die sozialdemokratischen Führer nahmen diese Informationen entgegen, ohne dazu im Augenblick Stellung zu nehmen; eine Entscheidung wird erst in der Fraktionsversammlung der Sozialdemokraten am Freitag nachmittag erfolgen.

Ein Empfang der Führer der BVP und der Kommunisten war, wie wir weiter aus parlamentarischen Kreisen hören, nicht vorgesehen.

Über die Nachmittagsfraktion der Zentrumsfraktion des Reichstags ist noch zu berichten, daß sich die Besprechungen um den eventuellen Wiedereintritt des Reichskanzlers o. D. Wirth in die Reichstagsfraktion drehten. Trotz des von vielen Seiten vertretenen vermittelnden Standpunktes konnte es naturgemäß zu keiner Entscheidung kommen, da Dr. Wirth zurzeit noch nicht in Deutschland anwesend ist; die endgültige Entscheidung dürfte daher erst auf dem Parteitag in Gassel fallen.

Der Mittelstand und der Preisabbau.

Eine Konferenz beim Reichskanzler.

Berlin. Beim Reichskanzler Dr. Luther fand heute mit den Führern des Berliner Kartells des selbständigen Mittelstandes eine Preisabbaukonferenz statt. Reichstagsabg. Dreywig legte die Wünsche des Kartells vor und sprach die Vermutung darüber aus, daß man einseitig gegen den Mittelstand bei der Preisfestsetzung vorgehe. In der Aussprache ergriffen Reichskanzler Dr. Luther, der Reichsfinanzminister und der stellvertretende Reichswirtschaftsminister das Wort. Der Reichskanzler verwahrte sich im besonderen gegen den Vorwurf, daß die Konsumvereine einseitig behandelt, d. h. bevorzugt werden seien. In längeren Ausführungen hat er die Vertreter des Handwerks, die Preisentwertungsmaßnahmen der Reichsregierung nach allen Kräften zu unterstützen, da der Regierung die Aufgabe nicht leicht gemacht würde. Die anwesenden Vertreter von Handwerk und Kaufmannschaft sagten ihre Mitarbeit auch zu, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Kontrollmaßnahmen in andere Bahnen gelenkt würden, wie bisher. Es wurden dann noch einige andere Fragen besprochen. Nach etwa zweistündiger Aussprache erklärte die Reichsregierung zu, daß sie sich mit der preussischen Regierung, so und den anderen Ländern in Verbindung setzen würde, um die zurzeit bestehenden Kontrollmaßnahmen anders zu gestalten.

Zum deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Mailand. Der Sole, das bedeutendste Handelsblatt Italiens, schreibt über den deutsch-italienischen Handelsvertrag, daß die der deutschen Industrie gewährten Konzessionen die der italienischen Landwirtschaft angekauften Vorteile weit überwiegen. Als Resultat des Vertrags sei eine Verbesserung der Handelsbilanz Deutschlands zu erwarten. Wenn jetzt auch die Ausfuhr einiger Agrarprodukte nach Deutschland gesichert sei, so spiele dieser bescheidene Nutzen im Wirtschaftskomplex Italiens nur eine geringe Rolle. Für Deutschland sei die Gewährung der Reichsbegünstigung von unmittelbarer größter Bedeutung, da Italien bereits eine große Anzahl Handelsverträge mit besonderen Konzessionen an die einzelnen Länder abgeschlossen und über diese Konzessionen hinaus sich zu weiteren zahlreichen Zollreduktionen an Deutschland verstanden habe. Für Italien dagegen warte sich die Gewährung der Reichsbegünstigung erst dann aus, wenn Deutschland der Abschluß von anderen Handelsverträgen gelingen sei. Die italienischen Industriellen, auch die am meisten betroffenen, seien gewillt, die ihnen durch den Vertrag ausfließende Opfer zu tragen in der Erkenntnis, daß die gesamte Wirtschaftslage des Landes eine andere Lösung nicht gestattet.

Eine amtliche Erklärung zu angeblichen Neußerungen Schieles.

Berlin. Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt: Ueber Neußerungen des Reichsministers Schiele bei den Besprechungen des Reichskabinetts zum Ergebnis von Locarno sind in einigen Presseorganen ungenau und unbedeutend erforderten Verantwortlichkeit der Kabinettsberatungen unrichtige und irreführende Darstellungen gegeben worden. Da dem aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Minister infolge der Schweigepflicht keine Möglichkeit zur Klärung gegeben ist, soll im vorliegenden Fall aus Gründen der Loyalität amtlich zu den genannten Pressemitteilungen Stellung genommen werden.

Im „Berliner Tageblatt“ vom 2. November wird mitgeteilt, der Reichsminister des Innern habe in einer Kabinettsitzung vom 22. Oktober 1925 gesagt: Wenn ich gefragt werde, ob ich das Werk von Locarno billige, so antworte ich mit einem lauten, freudigen „Ja“.

In der Sitzung vom 22. Oktober, deren Ergebnis der inoffiziellen der Öffentlichkeit bekanntgegebene Kabinettsbeschluss war, ist eine Neußerung, auf die sich das oben erwähnte Zeitungszitat beziehen könnte, nicht gefallen. Dagegen hat Reichsminister Schiele im Verlauf des Ministerrats vom 19. Oktober, nachdem der Reichsaußenminister zum ersten Male über das Ergebnis von Locarno berichtet hatte, geäußert, er halte es für erforderlich, daß vor einer Billigungserklärung des Reichskabinetts den Ministern Einsicht in die gesamten Unterlagen gegeben werden müsse. Er könne aber schon jetzt sagen, daß er mit lautem „Ja“ antworten werde, wenn es sich um die allgemeine Billigung der Arbeit der Delegation im Sinne der Richtlinien des Kabinetts handle.

Die Mitteilung des Hamburgischen Korrespondenten vom 3. November, Reichsminister Schiele habe bei seinem Abschiede aus dem Kabinett „es auf das tiefste bedauert, daß die Fraktion den Druck der Heißsporne und unverantwortlichen Landesverbandsvorsitzenden nachgegeben hätte“, ist weder dem Wortlaut noch dem Inhalte nach zutreffend.

Um das Kabinett Painlevé.

Paris. Vor der Dienstagabend in der Kammer erfolgten Abstimmung über die Vertrauensfrage hat der dem linken Flügel der sozialistischen Partei angehörende Abgeordnete Paul Faure eine Erklärung abgegeben, in der er der Regierung Painlevé den Vorwurf des Schwandens und der Skepsis macht und weiter sagt, die Finanzgeheimnisse der Regierung seien zu Tage, es bestehe keine Hoffnung, daß die angekündigte Militärreform bald durchgeführt werden werde. Die Marokkofrage hätte dem Völkerverbund überworfen werden sollen; auch was Syrien anlangt, so sei baldiger Frieden notwendig. Im Namen der Kabinettsfraktion verlas dann der Abgeordnete Paul Bakis eine Erklärung, in der die Partei auf die Beschlüsse des Kongresses in Nizza hinweist und ihre Treue zum Kartell der Linken betont. Painlevé erklärte darauf, die Regierung, die die Vertrauensfrage abgelehnt habe, werde sich in aller Kürze über alle Fragen ausdrücken und insbesondere beweisen, daß ihr Verhalten in Marokko keinen Vorwurf verdiene, und daß keine Regierung, die sich ihrer Verantwortung bewußt sei, mehr für die Menschheit und die nationale Sicherheit hätte tun können als seine Regierung. Er rufe deshalb alle gewissenhaften Republikaner auf, sie möchten sich nicht vom demokratischen Ideal trennen. Ebenso fordere er auch von denen, die kein Vertrauen zur Regierung hätten, ihm das baldige Entgehen. Darauf wurde zur Abstimmung geschritten, deren Ergebnis bereits gemeldet wurde.

Die 189 Abgeordneten, die gegen das Kabinett Painlevé sich ausgesprochen, setzen sich zusammen aus 90 Mitgliedern, die keiner Partei angehören, 103 Mitgliedern der demokratisch-republikanischen Vereinigung, 14 Demokraten (Einfach- und Doppeltstimmer), 19 Mitgliedern der demokratisch-republikanischen Linken, 7 Linksrepublikanern und 26 Kommunisten. Im Ganzen haben sich 186 Abgeordnete der Stimme enthalten, und zwar 99 Sozialisten, 9 sozialistische Republikaner sowie 9 Mitglieder der radikalen Linken, 25 Linksrepublikaner, 17 Mitglieder der demokratisch-republikanischen Vereinigung, drei, die keiner Partei angehören und drei Radikale. 1 Mitglieder haben mit Enthaltung abgestimmt.

Ergänzend berichtet, einige Mitglieder der demokratisch-republikanischen Gruppe, deren Zahl aber wohl kaum 5 oder 6 betrage, darunter die ehemaligen Minister Le Trocquer, Colrat und Landry, hätten geteilt für das Kabinett Painlevé gestimmt.

Eine Rede Mussolinis.

Rom. In einer Rede, die Mussolini gestern nachmittag im Colosseum-Theater zur Feier des Sieges von Vittorio Veneto hielt, suchte er zunächst den Kriegseintritt Italiens zu rechtfertigen. Alsdann betonte er die Unentbehrlichkeit der italienischen Grenzen am Brenner und am Krainer Schneeberg und sagte, daß das italienische Volk in den Krieg getrieben würde, falls diese Grenzen in Gefahr wären. Er und seine Regierung seien für den Frieden, aber man dürfe nicht vergessen, daß unmittelbar nach Locarno Kanonendonner auf dem Balkan gehört worden sei. Kanonendonner erschalle auch heute noch über das Mittelmeer herüber. Italien müsse deshalb ein hartes Meer, eine starke Marine und eine die Welt beherrschende Flotte besitzen.

Verlässliches und Günstiges.

Miesla, den 8. November 1925.

Wetterberichts für 6. November. (Mitgeteilt von der Schif. Landeswetterstation zu Dresden.) Veränderlich, vorwiegend kalt bewölkt. Im Laufe des Tages zunehmende Neigung zu Niederschlägen. Temperaturen schwankend, im allgemeinen wenig verändert. Südliche bis westliche Winde, vorwiegend, besonders in höheren Lagen wieder an Stärke zunehmen.

Daten für Freitag, den 6. November 1925: Sonnenaufg. 7.07 Uhr. Sonnenunterg. 4.30 Uhr. Mondaufg. 8.47 Uhr. Mondunterg. 12.25 Uhr. 1730: Rentner Raitz, der Freund Friedrich des Großen, in Rüstern hingerichtet. 1808: Kampf des Blücher'schen Korps in Lübeck gegen Bernadotte. Schwarzhorn und Vord gefangen.

Leichenschaften in Merzdorf. Auf die heutige amtliche Bekanntmachung über das Leichenschein im Amtsdorf Merzdorf wird hiermit besonders hingewiesen. Der Verkauf der Fische an Private findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr am Tage statt. Der Preis ist so gestellt, daß weitesten Kreisen der Miesler Einwohnerschaft der Verkauf ermöglicht wird. Er beträgt pro Pfund für Karpfen 1,10 Mark und für Schleis 1,60 Mark. Der höchste Kraftwagenverkehr wird aus Anlaß des Leichenschein an diesem Tage hinsichtlich der Fahrten Nummer 8, 11, 14, 18, 24 und 30 bis zum Bahnhof Merzdorf ausgeübt.

Schwerer Verkehrsunfall. In der Nacht vom 3. November wurde im Miesler Lauchhammerwerk der Fahrer Schwarzlose aus Miesla beim Ummähen von Flächen schwer verletzt, so daß sich seine Überführung in das Krankenhaus nötig machte.

Heimatkutschvorträge. Der Landesverein Sächsischer Heimatkutsch möchte nicht verfehlen, bereits jetzt auf seine wieder so prächtig ausgemerkelten Vortragsreihe hinzuweisen, die Montag, den 16. November, abends 8 Uhr in Öpplers Hotel in Miesla mit dem Lichtbildvortrag: 'Das Alpensee in's Farnreich', den Kurt Weller, Dresden hält, beginnt. Dieser Vortrag, zu dem über 100 schöne bunte Bilder gezeigt werden, ist eine würdige Einleitung der ganzen Vortragsreihe. Dann kommt Oberlehrer Paul Bernhardt, Dresden, mit seinem in diesem Jahre selbst aufgenommenen prächtigen Filmwerk: 'Das Vogelparadies der Dobruška an den Siebenbürgener Gassen'. Es werden einseitig, selten schöne lebende Bilder aus Rumänien und der Dobruška an den Augen der Zuhörer vorüberziehen. Am dritten Vortragsabend gibt Max Hirtz, der bekannte Geldrentner der Sächsischen Staatsoper, Dresden, einen Lieberabend, der ein besonderes Ereignis für Miesla werden dürfte. Ueber: 'Saurer Boden - Frohe Feite' (Bilder aus dem Bauernleben) spricht Professor Dr. Martin Grohe, Dresden. Der Dresdner Puppenspieler Arthur Ganaaga beschließt die Vortragsreihe mit einem Kaiserlicher Abende, der in vielen größeren Städten unseres Heimatlandes immer mit größtem Erfolge durchgeführt wurde. Hieharmonikaspiele werden an diesem Abend die Musik machen. Näheres im Anseigentel unserer heutigen Nummer.

Bericht der KdSt. W. 1. In letzter Zeit ist wiederholt gegen Schulkinder eingeschritten worden, die verschiedene Feldarbeiten ausgeführt hatten. Weiter sind von Schulkindern allerhand Spiele, insbesondere Fußballspiele, auf öffentlichen Straßen und Plätzen veranstaltet worden, wodurch den Besitzern mehrere Glasscheiben zertrümmert worden sind. Ferner sind Schulkinder dabei betroffen worden, wie diese mit Luftgewehren, die mit Bleikugeln geladen gewesen sind, auf öffentlichen Straßen geschossen haben, wobei Personen leicht verletzt werden können. Weiter hätten Straßenpassanten durch Unvorsichtigkeit einer viel. Hausbewohnerin verletzt werden können, indem diese Blumenkörbe auf ein Stagenleiter frei hingestellt hat, von denen einer durch den fahrenden Sturm auf den Fußweg heruntergefallen ist. Ferner sind zahlreiche Kraftwagenführer zu Unzweck gebracht worden, die der Verordnung von 15. 3. 23, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr., zuwidergehandelt haben, insbesondere wegen schnellenfahrens. Festgenommen wurden 2 f. St. Staatsanwältige wegen Wahrgabe und ein Biergekölling, der aus der Gefängnisanstalt Bräunsdorf entwichen war. Letzterer konnte bei Anhalt wieder eingeführt werden. Während die übrigen Festgenommenen in das Gefängnis eingeliefert worden sind. Weiter ist einer Einwohnern im Stadtteil Gröden ein Geldbetrag von 14 Mark gestohlen worden. Der Täter konnte hierauf ermittelt und diesem der Geldbetrag wieder abgenommen werden. Auch sind wieder eine große Anzahl Personen nach der Hauptwache und Bezirkswache Stadtteil Gröden hinführt, bzw. in Gewahrsam genommen worden, da diese die großen Unzweck, Tierquälerei, nächtl. Ruhestörung und Beamteneileidigung schuldig gemacht hatten.

Theater. Abend. Die Gesellschaft Miesla des Jungdeutschen Ordens veranstaltete gestern im Öpplerschen Saale einen Theaterabend, zu dem man die Jungdeutsche Bühne der Halle Elbgau Dresden, unter der künstlerischen Leitung von Christian Richter, gewonnen hatte. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Jungdeutsche Bühne eine Vereinigung von Berufschauspielern ist, welche Sächsen bereits und vaterländische Bühnenerwerke zur Aufführung bringt. Zur Aufführung gelangte gestern das dreiaktige Volksstück von Dr. Hugo Müller: 'In Treue deutsch'! Musik von Bial. Wenn wir unseren Lesern bereits bekannt gegeben haben, daß Hugo Müller hier ein Werk geschaffen hat, welches eifernes Pflichtgefühl und heiße Vaterlandsliebe in den Vordergrund stellt, so wurde dies durch die geistige Aufführung voll und ganz bestätigt. Ein Bild innerer Jenseitigkeit und Verblendung unseres Volkes wurde den Zuschauern vor Augen geführt, ein Stück Tragik deutscher Geschichte, ein so feilschen Vorgängen und Charakterzeichnungen gewaltiges Werk, durchwoben von köstlichem, volkstümlichem Humor. Daß diese Aufführung eine tiefe Wirkung entschieden ausgeübt hatte, konnte jeder an den stürmischen Beifallsausdrücken beobachten, die den Künstlern an den Klaffen hergebracht wurden. Das Stück wurde unter Christian Richters Leitung in stottem Spiel gegeben. Sämtliche Darsteller hatten sich mit dem Charakter ihrer Rolle bestens vertraut gemacht, so daß sie diese in lebendiger, teilweise tief ergreifender Weise zu gestalten vermochten. Aber nicht nur die Darstellung, sondern auch die äußerst wirkungsvollen Bühnenbilder wurden allen Ansprüchen gerecht, die man an eine Provinzbühne stellen darf. Der musikalische Teil des Abends hatten Mitglieder der Orchestergesellschaft übernommen, so daß auch auf diesem Gebiete das gute Gelingen der Aufführung schon im voraus gewährleistet war. Die vorgeführten dazwischen Nationalhymnen und die begleitenden Gesänge trugen dem Reiz des Volksstückes und Ungefallen; sie atmeten echt dazwischen Herzlichkeit und Gemütslichkeit. In den Hauptrollen waren u. a. beschäftigt die Herrschaften bekannter Gesellschafter Christian Richter und Euse Staudiner-Richter, denen das Miesler Theaterpublikum wohl ein dankbares Gedächtnis bewahrt hat - wie früher - so auch gestern konnte man an ihrem Auftreten nur helle Freude haben. Ohne auf die einzelnen Darsteller besonders einzugehen, soll doch an dieser Stelle nochmals an die belustigenden Szenen und den überaus köstlichen Humor erinnert sein, womit Reinhold Wolff und seine getreue Karoline (Emma Engel) die Launen des Publikums zeitweise geradezu beängstigend in Anspruch nahmen. Wie schon oben erwähnt, be-

wiesen auch die übrigen Mitwirkenden sehr gute Hauptrollen spielten und fanden sich während mit ihren Aufgaben ab. Der Besuch war ein guter, immerhin hätten wir bei viel günstigeren Umständen eine Aufhebung eines besorglichen Abends nicht bedürftigen Armen unserer Stadt zugute kommen.

Silvan. Im U. Z. Silvan (Wochenschrift) gelang es morgen das ergreifende Filmwerk 'Auf dem Felde der Ehre' zu zeigen. Auch das Zentralblatt 'Der Arbeiter' wartet wiederum mit einem ergreifenden Programm auf. U. a. wird hier der gewaltige Abenteuer- und Sensationsfilm 'Die Dampfbahnkatastrophe' von Haffner gezeigt.

Buna-Viehziele (Hauptstraße 1): Herr Andrasch. Die Viehe ist der Frau 'Mach' dieser Viehe und Kriminal-Film ist der Vorgang zu einem anderen Welt, in der die Fülle schneller Schlägen. Der Direktor Andrasch ist schwer verletzt und wird von dem Gefangenen zur schnellen Zahlung aufgefordert. Die schöne Frau hat letzteren so geliebt, daß er nicht merkt, daß er mit einer Welt in Verbindung kommt, die ihm weitaus fremd ist. Da beginnt die Tragödie des Schönen Madonnen. Die Ungewissheit über die Person des Mörders, der diesen Nebenbuhler bestitt hat, spannt den Zuschauer bis in die letzten Akte. Der Film, der nach einer wahren Begebenheit inszeniert ist, verbildlicht die Kraft der Liebe, die den Menschen zu ungeheuren Opfern, aber auch zu freizeitlichen Taten antreibt. Herr Andrasch ist durch die begabten Spiel die Konflikte ihres Verfalls, Kindesopfer und Viehes, den Zuschauer mitleiden.

Well

3 Tage lang

Der nächste Montag im Freistaat Sachsen ein gesetzlicher Feiertag ist, muß das Miesler Tageblatt an diesem Tage ausfallen.

Tageblatt-Geschäftsstelle

Miesla, Weichstraße 59.

Die Forderungen der höheren Beamten. Die am 8. und 9. November in Köln stattfindende Tagung des Reichsbundes der höheren Beamten hat die Ortsgruppe Leipzig des Reichsbundes veranlaßt, durch einen viel beachteten Vorschlag in den Leipziger Neuesten Nachrichten auf die schwierigen Verhältnisse der deutschen höheren Beamten nachdrücklich hinzuweisen. Gefordert wird, daß die Verhältnisse der höheren Beamten bei den Pensionierungen ausschließlich durch höhere Beamte bearbeitet und nur höhere Beamte zu ihren Vorgesetzten bestellt werden. Die Dienstverpflichtung sei dadurch zu heben, daß der gelegentlich recht schwere Ton der von oben kommenden Verfügungen gemildert und bei Verabschiedungen und Todesfällen verbindlichere Formen, als oft üblich, gewährt werden. Die Besoldungsverhältnisse seien a. H. gänzlich unzureichend. Bei Berücksichtigung der gesteigerten Steuern und verringerten Kaufkraft des Geldes erhielten die höheren Beamten a. H. höchstens 67 Prozent ihres Friedensentlohens und hätten dabei ihr vor dem Kriegemerk vorhandenes Einkommen so gut wie völlig eingebüßt. Die Möglichkeit, in besser besoldeten Stellen einzutreten, mangels bei manchen Ämtern der höheren Beamten. Mehr als bisher müßte bei Verlegungen nach Städten mit Hochschulen Rücksicht auf kinderreiche Beamte genommen werden. Der Artikel weist auf eine sehr bedenkliche Folge der jetzt herrschenden Verhältnisse hin: Den bereits ersetzenden jüngerer teurenden Rückgang der Kinderzahl in den Familien der höheren Beamten. Es ist ohne Zweifel richtig, daß der sich daraus ergebende Verlust eines zeitlich besonders wertvollen Nachwuchses eine Gefahr für unser Volk darstellt, die nicht ernst genug eingeschätzt werden kann.

Neue Belastung des kaufmännischen Stellenmarktes. Die umfangreichen Entlassungen von Kaufmannsgehilfen zum 1. Oktober, dem Hauptentlassungstermin des Jahres, belasteten den kaufmännischen Stellenmarkt außerordentlich. Während bisher vorwiegend Einzelentlassungen stattfanden, verkehrten sich die Nachfrüngen zum Jahreschluss und bevorstehende Maschinenleistungen zum Jahreschluss. Aus der großen Zahl von demnachstenden Meldungen können an dieser Stelle von der Stellenvermittlung des Deutschenationalen Handlungsgesellen-Vereins aus Wismar nur angeführt werden: Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen am Rhein muß infolge der Zusammenlegung großer Farbenfabriken 500 Angestellte entlassen, zum 31. Oktober kündigte die Dalmier Motoren-Gesellschaft in Unterföhring umgefahr 200 Angestellte, die Redaktions-Verlagsanstalt 'U. G.' und die Mannheimer Druck-Verlagsanstalt müssen eine größere Anzahl Angestellte abzugeben, bis zum Dezember sollen 170 Angestellte der Maschinenfabrik Augsburg-Münchener abgebaut werden, die Union-Fabrik in Kempten und die Veronalwerke in Kempten an Arbeiterentlassungen hart zusammenschließen lassen, die Großhändler haben sich für einen weiteren Beamtensabbau entschlossen. Unter den zur Entlassung kommenden Angestellten befindet sich wieder eine große Zahl von Familienmännern, die den einzelnen Betrieben langjährige Dienste leisteten. Wie werden den kaufmännischen Stellenmarkt besonders belasten, weil bei einmaligen Verabschiedungen ausschließlich langere Kräfte angefordert werden. Die Nachfrage nach Kaufmannsgehilfen hat im Monat Oktober nachgelassen. Einmalig zeigte sich der Nachfrüngenmarkt an demselben Tag, als nicht in allen Betrieben, die angeforderten Kräfte nachzuweisen, da sie seit Monaten im Wandel an tüchtigen Kaufmannsgehilfen beobachten läßt. Die größte Lücke des kaufmännischen Stellenmarktes besteht die Nachfrage, daß die von der Wirtschaft vorgeschlagenen Besoldungsanforderungen besonders in Betrieben der Kaufmannsgehilfen geben. Der Deutschenationalen Handlungsgesellen-Verein vertritt aus diesem Grunde Maßnahmen zum Schutze der von der Arbeitslosigkeit betroffenen oder bedrohten Kaufmannsgehilfen, die Vorkämpfer in einem Rechtsstreit haben sollen. Die Einzelanforderungen werden den demnachst zusammenzutretenden Reichstag beschickten müssen, sobald die Ergebnisse der von der Reichsarbeitsverwaltung durchgeführten Zahlung über die Stellenlosigkeit der Angestellten vorliegen.

Formänderung ausgesprochen. Die Gesetze sind für abtwaue Reute da, sagt ein sächsischer Rechtsphilosoph.

Das gilt auch heute noch, und ganz besonders für die neuen Kaufmannsgehilfen. Sie fordern von denen, die daraus Rechte ableiten wollen, daß sie diese selbst wahrnehmen. Auch wer mit der Personalverwaltung irgendwas Bemerkens amtlie betraut ist, nämlich als Vorgesetzter oder Pfleger, muß das tun, wenn er sich nicht für die Rechte der Arbeiter machen lassen will, die seinem Wohlstand aus dem Unterbleiben der vorgeschriebenen Kräfte und Anmeldeungen erwachsen. Diese Kräfte sind also nicht etwa Sache des Vormundschaftsgerichts, denn es hat nicht selbst die Kräfte zu verwalten, sondern nur ihre Verwaltung durch die Vormünder und Pfleger zu überwachen. Darüber hinaus wird es ihnen selbstverständlich aufgetragen mit Rat und Hilfe, in gewissen Fällen auch mit Vermittlung bei anderen Kräfte, beizutreten; aber es kann sie nicht vom eigenen Handeln unter eigener Verantwortung befreien. Vormünder, verläumt daher nicht die vorgeschriebenen Anmeldeungen zur Aufwertung. Es sind unannehmbare Ansprüche aus geltenden oder zurückgebliebenen Anmeldeungen bis Ende Dezember 1925. Anträge auf höhere Aufwertung der persönlichen Anmeldeungen sind innerhalb eines Monats nach der Bekanntmachung im 'Reichsanzeiger' anzumelden. Die Frist zur Geltendmachung der 'Reichsanzeiger' aus Reichsanzeiger und den vom Reich übernommenen Anmeldeungen hat in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis 31. Dezember 1925 zu erfolgen. Der Umtausch von Markanleihen, die nicht in Reichsmark, wird später erfolgen. Dabei sei darauf hingewiesen, daß die Schatzkammer und die Stadtkasse Dresden bekanntgemacht haben, daß sie für die ihnen im Depot liegenden Wertpapiere den Zinsabzug eine besondere Aufwertung zur Anmeldung nicht abgeben lassen, vielmehr werden sie diese, falls eine solche unterbleibt, als Reuebeit behandeln. Damit die Anmeldeungen rechtzeitig weitergeleitet werden können, sind die ordnungsgemäß ausgefüllten Formulare mit den Wertpapieren und Bemerkungen bis spätestens den 10. Februar 1926 bei den Banken abzugeben.

Keine Wiederherstellung der Preuß. Gesandtschaft in Dresden. Der Preuß. Landtag hat den Antrag auf Wiederherstellung der Preuß. Gesandtschaft in Dresden abgelehnt.

Rotterordnung über die Kosten in Aufwertungsfragen. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat das Gesamtministerium eine Rotterordnung über das Kosten- und Stempelwesen in Aufwertungsfragen erlassen. Die Hauptbestimmungen sind folgende: Fürs Verfahren vor der Aufwertungsstelle einleitet der Anordnungs- und Bornahme von Gemeinverhandlungen sowie der Beurteilung eines Vergleichts wird ein Betrag der im Gerichtslokalengebiet jeweils bestimmten vollen Gebühr erhoben. Wird eine das Verfahren abschließende Sachentscheidung getroffen, wird ein weiteres Fünftel der vollen Gebühr erhoben. Im übrigen sind für die Gebühren und Anlagen die jeweiligen Vorschriften des Gerichtslokalengebietes maßgebend. In bestimmten Einzelfällen werden Gebühren und Anlagen nicht erhoben. Im Beschwerdeverfahren erhöhen sich die ermäßigten Gebühren um die Hälfte. Das Verfahren ist stempellos. Urkunden, von denen im Verfahren Gebrauch gemacht wird, sind nur insoweit stempelpflichtig, wie sie es auch ohne diesen Gebrauch sein würden. Fürs Verfahren vor der Aufwertungsstelle erhält der Rechtsanwalt insgesamt fünf Fünftel der in der Gebührenordnung für Rechtsanwälte jeweils bestimmten vollen Gebühr. In bestimmten Fällen ermäßigt sich die Gebühr auf drei Fünftel. Eintragungen ins Grundbuch oder ins Schiffsregister sind in Aufwertungsfragen, bei Wiederertragung gesetzlicher Hypotheken, Grund- oder Rentenschulden, Realoffen und Schiffsbankrechte usw. im allgemeinen kostenfrei.

Die Maul- und Klauenseuche wurde im Freistaat Sachsen am 1. November in 22 Gemeinden und 27 Gehöften festgestellt. Am 15. Oktober war sie in 12 Gemeinden und 13 Gehöften verbreitet.

Ustet auf die Briefauslieferung. Die Post richtet erneut eine Mahnung an die Briefschreiber, der Aufschrift erhöhte Beachtung zu schenken. Zahlreiche Briefe kommen täglich ohne Verzeichnis der Post verpackt in die Hände der Empfänger, weil sich die Aufschrift als unzureichend erweist. Die beantragten Sendungen werden ungenügend zunächst zurückgestellt und durch mühsames Nachschlagen vervollständigt. Besonders ist darauf hingewiesen, daß die Anfügung der Buchstabennummer für eine beschleunigte Befolgung unerlässlich ist. Bei vermehrter Sorgfalt der Absender läßt sich ein großer Teil der Unannehmlichkeiten und sogar Geschäftsverluste, die durch verspätete Briefauslieferung entstehen, vermeiden.

Der Streik in der nordböhmischem Textilindustrie ist beigelegt worden. Sämtliche drei Arbeiterorganisationen haben die Forderungserhöhung von 8 auf 9 Prozent angenommen. Mit dieser Einigkeit ist der Lohnkonflikt in dem Textilbezirk Wardsdorf-Rumburg und Schödenau nach vierwöchentlicher Dauer beigelegt. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

Die Reichsbahn sucht Verdienst. Fernerunterzüge sind in diesem Jahre schon 443 gegen 372 im vorigen eingelegt worden. Von April bis Juni haben 800 Sonderzüge für den Sonntagsausflugverkehr einen Ueberflus gebracht, der auf 650.000 Mark geschätzt wird. An anderen verbleibenden Maßnahmen für den Personenverkehr hat die Reichsbahn Sonntagsfahrten auch für die kleinen Städte und das flache Land eingeführt und die Anfahrungsweite von 100 Kilometer befreit. Eine Ermäßigung von 25 Prozent wird bei Gesellschaftsfahrten von mindestens 20 Personen gewährt. Sonderzüge ohne Fahrpreiermäßigung dürfen schon bei Abnahme von 20 Fahrkarten 2. Klasse oder 120 3. oder 180 4. Klasse eingelegt werden. Durchwandler über deutsche Geshäften erhalten eine Fahrpreiermäßigung von 33 1/2 Prozent.

Zu dem Schiedsgericht des Reichsarbeitsministeriums für die deutsche Metallindustrie wird noch mitgeteilt, daß der Paragraph 1 des Schiedsgerichtes war bestimmt, daß die Arbeitszeit der in den Glashütten beschäftigten Arbeiter 8 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich nicht übersteigen darf, daß jedoch der Paragraph 2 die Bestimmungen der Reichsregierung über die Arbeitszeit enthält. Es heißt darin: Während der Dauer der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsverhältnisse und bis zum Inkrafttreten einer einmaligen anderweitigen gesetzlichen Regelung, längstens aber bis zum 30. April 1926 darf in den Glashütten nach Anhörung der Betriebsvertretung a) für die mit der Verarbeitung der Glasmasse vor dem Den beschäftigten Arbeiter eine Überarbeit von einer halben Stunde, b) für die abgeten Arbeiter eine Überarbeit von einer Stunde stattfinden. Für die Zeit nach dem 30. April 1926 bis zum 31. Aug. 1926 vertritt sich die nach Satz 1 zulässige Überarbeit für die oben unter a) genannten Arbeitnehmer auf 1/4 Stunde. Für die Überarbeit ist ein Lohnzuschlag von 20 Prozent zu gewähren. Diese Arbeitsregelung kann mit derwöchentlichen Frist spätestens bis zum 1. September 1926 gekündigt werden. - Wie wir hören, haben sich die Arbeitgeber für die Annahme dieses Schiedsgerichtes erklärt. Die Stellungnahme der Arbeitnehmer steht noch aus.

Die Rot der älteren Angehörigen. Von den Angehörigenverbänden aller Gewerkschaftsrichtungen wird bemängelt, daß die durch die wachsende Erwerbslosigkeit

die älteren Angehörigen genannt sind. Die Wirtschaftliche hat dazu geführt, daß in diesen Betrieben auch Angestellte in vorgerücktem Lebensalter, die schon Jahrzehnte lang bei einer Firma tätig waren, abgebaut wurden. Für solche Angestellte ist es naturgemäß besonders schwierig, eine andere Stellung zu finden. Für sie besteht auch weniger als für die jüngeren Angestellten die Möglichkeit, sich auf einen anderen Beruf umzustellen. Der Allgemeine Gewerkschaftsbund hat dem Reichsminister für den Entwurf eines Gesetzes über die Unterbringung von erwerbsfähigen Angestellten unterbreitet, dessen wichtigste Bestimmungen besagt: „Arbeitsnehmer, die länger als 10 Jahre in einem Betriebe als Angestellte tätig sind, dürfen nur bei Vorliegen eines wichtigen, auf ihr Verschulden zurückzuführenden Grundes entlassen werden.“ Weiter will der Gesetzentwurf die Anmeldepflicht offener Stellen und die Finanzierung des öffentlichen Arbeitsnachweises für alle Unternehmen und Verwaltungen des privaten und öffentlichen Rechts obligatorisch machen.

Welche Monate weisen in diesem Jahre die meisten Feiertage auf? Dies werden die Feiertage sein, das den Monat Dezember die meisten Feiertage bringen werde. Das trifft in die 10 Jahre nicht zu, obwohl das Weihnachtstfest neuer nicht nur den, die den dritten Feiertag sonst immer feiern durften oder mußten, sondern der Allgemeinheit drei aufeinanderfolgende Ruhetage bescheren wird, und zwar Freitag, Sonnabend und Sonntag. Trotzdem weist der Monat Dezember nur sechs Feiertage auf, weil in denselben — und zwar vor dem Feste — nur noch drei Sonntage fallen. Die feiertagsfreien Monate waren oder sind dieses Jahr die Monate Mai und November. Jeder von ihnen brachte uns noch außer den Sonntagen einen Revolutions- und einen kirchlichen Feiertag, und zwar der erstere den 1. Mai und den Dummelfeiertag, der letztere den 9. November und den allgemeinen Tag. Dazu kommen im Mai noch vier Sonntage und das Pfingstfest; der November beschert uns dagegen außer den beiden Feiertagen fünf Sonntage.

Leipzig. Wie das beim Tagebl. erzählt, ist dieser Tage der Inhaber der Spielwarenmaschinenfabrik Arno Schmidt, Leipzig, Neue Kaserne, der Fabrikant Arno Schmidt, verhaftet worden. Die Verhaftung steht mit dem am 20. Oktober eröffneten Konkurs seiner Firma in Zusammenhang. Schon seit längerer Zeit waren über die Firma Arno Schmidt die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Am hartnäckigsten behauptet sich nach wie vor das Gerücht, daß die Firma von der holländischen Witloffe einen Kredit von circa 100 000 Mark in Anspruch genommen habe, wofür jedoch nur zu einem geringen Teile Deckung vorhanden sei. Obwohl die obengenannte Zahl nicht nachgeprüft werden kann, sich auch im Augenblick über die daran geknüpften Vermutungen und Meinungen, die in der hiesigen Geschäftswelt kursieren, nichts sagen läßt, steht doch zu erwarten, daß die Angelegenheit durch den Ausbruch des Konkurses nunmehr ins Rollen kommt, so daß die holländische Kollegien genötigt sein werden, an der Kreditangelegenheit Stellung zu nehmen.

Freiberg. Die Einwohnerzahl der Stadt Freiberg betrug nach den amtlichen Fortschreibungsergebnissen am 1. November 1925. Es ist dies seit 10 Jahren das erste Mal, daß das 25. Tausend wieder überschritten ist.

Bauhen. Die in Abbau erscheinende „Oberkammer Volkszeitung“ hatte anlässlich des Todes des Generalleutnants Müller einen Artikel veröffentlicht, der in anderen gestimmten Kreisen mit Recht lebhaften Unwillen erregte. In der letzten Beiratsauskunftung der Amtshauptmannschaft Bauhen hat nun ein Mitglied der Deutschnationalen Fraktion auf diesen Artikel hingewiesen, durch den der General Müller in der schändlichsten Weise verunglimpft und er als Verräter hingestellt werde. Der Beiratsauskunft oder der Beiratsstag werde sich in der nächsten Sitzung mit der Frage beschäftigen müssen, ob die Volkszeitung auch weiterhin noch den Amtsblattcharakter tragen dürfe oder nicht. Es wurde ein entsprechender Antrag gestellt.

Bauhen. Wegen Lotterieschlages hatte sich am Dienstag der bei dem Gutsherrn Richter in Weiden bei Abbau befindliche gemauerte 45 Jahre alte Kuchmeyer Georg Max Weisese aus Müchberg zu verantworten, der in der Nacht zum 10. August 1925 in Weiden den auf dem Rittergut Bauhen beschäftigten gemauerten polnischen Arbeiter Josef Gliska erschossen hat. Das Gericht verurteilte dem Angeklagten milde Umstände und verurteilte ihn zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust.

Ritzau. Seinen 75. Geburtstag begeht heute, am 5. November, Generaloberst Roemer in geistiger und körperlicher Frische. Im Kriege war er Leiter des Infanterie-Lazaretts Bauhen.

Burgstädt. Am vergangenen Freitagabend hielt sich das drei Jahre alte Schindchen des hiesigen Bäckermeisters Kübler bei Nachbarkindern auf, während die Frau mit dem Burettenschneider des Hauses für ihr etwa gleichaltriges Schindchen beschäftigt war. Da sie das bereits in die Wanne geschüttete Wasser für zu heiß fand, ging sie in den Hof, um kaltes Wasser zu holen. In der Zwischenzeit mußten sich die Kinder an der Wanne zu schaffen gemacht haben, denn als die Frau wieder das Zimmer betrat, lag der kleine Kübler, mit einer Hand sich an dem Rand der Wanne klammernd, in dem heißen Wasser. Die Frau hob das Kind sofort heraus, zog ihm die Kleider vom Leibe und benachrichtigte die Eltern. Trotz der eifrigsten Bemühungen des hinzugezogenen Arztes gelang es nicht, das schwer verbrühte Kind am Leben zu erhalten.

Oberwesenthal. Am Sonntag, 8. November, findet die Umweihung des Fichtelberghauses statt. Schwarzenberg. Nachdem erst kürzlich zwei Wagen eines von Johannegeorgsstadt kommenden Güterzuges von der Brücke ins Schwarzwasser gekippt waren, wiederholte sich gestern mittig ein ähnliches Unglück 20 Meter weiter aufwärts. Die auf der Uferstraße fahrende Dampfmaschine des Dampfmaschinenbesizers Reiter stürzte unmittelbar oberhalb der Vorabstiege rücklings ins Schwarzwasser. Die Wanne, die sehr nahe an der Ufermauer gehalten hatte, bewegte sich beim Anlassen der Maschine auf der leicht abschüssigen Straße vermutlich etwas rückwärts, drückte die zwei Meter hohe Ufermauer ein und glitt ins Schwarzwasser. Der Dampfmaschinenführer konnte noch rechtzeitig auf die Straße abspringen. Die Wanne hat auch keinen Schaden erlitten. Um die Wanne wieder heraufzuholen zu können, hat man die Straße anziehen müssen.

Ritzau. Im benachbarten Braunlandhausen geriet eine Mutter mit ihrem 14jährigen Sohne in einen Wortwechsel. Dabei kam sie so in Wut, daß sie die auf dem Tische liegenden Messer ergriff und sie dem Sohne in das Gesicht warf. Einem der Messer traf das rechte Auge des Sohnes, so daß dieses sofort ausfiel und vom Arzt entfernt werden mußte.

Warnsdorf. Eine Grenzleiter veranstaltete diesen Tage der Knudsdorfer deutsche Turnverein. Es galt, den 50. Geburtstag des Ehrenvorsitzenden Johann Kunze feierlich zu begehen. Der Jubilar war mehr als 50 Jahre Vereinsturner. Er nimmt heute regelmäßig noch an den Freizeitsport teil. — Mit ihm gemeinsam erscheint sein Freund Louis Richter, der als Mitglied des Vereins häufig in jeder Turnrunde. Auch Richter, ein Mann von 25 Jahren ist aktiver Turner und durch die sechs Jahre sein Leben lang gesund geblieben. In der Jubelfeier waren aber 200 Turner und Turnerinnen erschienen. Aufschluß

Wieser, Turnverein Warnsdorf, die Mitglieder des Knudsdorfer Turnvereins und des Deutschen Turnverbandes. Kuffka a. G. In der Wirtzweilstraße 10 in Warnsdorf a. S. brach ein Schindchen aus, welches die gesamte Wirtzweilstraße vernichtete. Auch alle Maschinen wurden ein Opfer der Flammen, an deren Ermüdung die Wehren der Umgebung arbeiteten. Sehr große Vorräte verbrannten. Neben der Fabrik befand sich ein kleineres Haus mit drei Parteien. Auch hier brannten alle Wohnungen aus. Der Schaden ist groß. — In der Glasfabrik Sulda in Dux erkrankte durch Einwirkung einer Kugel eines Glasofens ein Brand, der den Ofen vernichtete. 100 Arbeiter wurden arbeitslos.

Der Landverband Sachsen (Sib Straßburg) e. V. im Reichsbund Deutscher Mieter (Sib Berlin) e. V.

Am 21. Oktober in Chemnitz einen außerordentlichen Verbandstag ab, bestehend aus einer öffentlichen Mieterversammlung am Vormittag im Volkshaus „Zur Straße“ in Chemnitz und einer geschlossenen Tagung am Nachmittag im „Vereinshaus“.

In der öffentlichen Mieterversammlung, die außerordentlich zahlreich besucht war, sprach der Verbandsvorsitzende Herr Dr. Die Vorarbeiten des Reichsbundes Deutscher Mieter zum Reichstagsbesuch. Außerdem vom Wohnungswesen in Chemnitz beauftragte der Redner die Wünsche der Wohnungswirtschaft, sowie ihre Folgen für die Betroffenen und für die Allgemeinheit, um dann dem Reichsbund zugehörigen „Antrag“ eines Gesetzes zur Abänderung des Reichstagsgesetzes einer kritischen Betrachtung zu unterziehen, an die er die Forderungen der im Reichsbund organisierten Mietervereine anschloß. An den Vortrag reichte sich eine lebhafte Aussprache, in der u. a. auch die Reichstagsabgeordneten Höllein und Kuhnigk das Wort nahmen, und die Unterstützung ihrer Parteien zu den Forderungen der Mietervereine zusicherten.

Am Schluß der Versammlung wurden folgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

1. Die am 21. 10. 25 im Stadtstamm „Zur Straße“ in Chemnitz stattgefundene öffentliche Mieterversammlung protestiert auf das schärfste gegen die Vorlage der Reichstagsregierung zur Abänderung des Reichstagsgesetzes. Die Mietervereine fordern ein zeitgemäßes soziales und dauerndes Wohnrecht. Weiter wird verlangt:
2. Der Ertrag der Mieterssteuer ist nur für die Zwecke der Wohnungswirtschaft zu verwenden; die Wohnung darf nicht als Steuerquelle für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet werden.
3. Vom Reich ist ein Wohnungsbauprogramm für mehrere Jahre anzufordern.
4. Die Durchführung dieses Programms ist einerseits durch Bereitstellung von Baugeld und andererseits durch energisches Einschreiten gegen Grundbesitzer und Bodenpekulation zu sichern.
5. Bei der Vergabe des Baugeldes sind die gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften zu bevorzugen; im übrigen sind die Empfänger der Beihilfen durch Grundbuchentlastungen hinsichtlich der Verwendung der Darlehen sowie betreffs des Eigentums an den Häusern und seiner Übertragung zu binden.
6. Die Schaffung eines Bodenreformgesetzes, um zu verhindern, daß mit untermem Geld weiter spekuliert wird.
7. Erlass eines Hypothekensicherheitsgesetzes, um zu verhindern, daß der schuldenfreie Hausbesitz planmäßig die Grundstücke wieder mit neuen Hypotheken für Verpfändung belastet.

Die Mieterssteuer soll grundsätzlich Gemeindefiskus werden, jedoch soll durch Abführung eines entsprechenden Prozentsatzes des Aufkommens an einen Ausgleichs- oder Zentralfonds des Landes die Möglichkeit erhalten, um nach dem Umfang der Wohnungsnot einen gerechten Ausgleich zu schaffen. Die Verwaltung des Ausgleichsfonds darf keine Verminderung des Aufkommens an der Mieterssteuer oder eine Belastung der empfangenden Gemeinden zur Folge haben.

Der Wohnbedarf der Reichs- und Staatsbeamten, Angehörigen und Arbeiter ist von Reich und Staat durch Bereitstellung der notwendigen Mittel und nicht aus der Mieterssteuer zu decken. Hierbei ist eine Kapitalisierung der Wohnungsgelder der Beamten zu empfehlen. Die Erträge der Mieterssteuer sind in vollem Umfang nur zu Wohnungsbau zu verwenden und zwar unter Bedingungen, die jede Spekulation oder Mißbrauch mit dem dadurch erhaltenen Wohnraum ausschließt. Soweit die Erträge bisher zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes des Staates und der Gemeinden, sind die Mittel durch eine entsprechende Grundwertsteuer zu decken. Die geschlossene Sitzung am Nachmittag war von mehr als 100 Delegierten besucht. Sie befaßte sich in der Hauptsache mit gesetzgeberischen und organisatorischen Maßnahmen des Reichsbundes. Der ganze Verlauf der Tagung zeigte den Arbeitswillen und die Geschlossenheit des Reichsbundes Sachsen im Reichsbund deutscher Mieter.

Deutscher Förkterttag.

In Frankfurt a. M. tagte Ende Oktober die 10. Alldeutsche Landesversammlung des Deutschen Förkterbundes, zu der Vertreter aus allen deutschen Staaten einschließlich Deutsch-Oesterreich erschienen waren. Da der Förkterttag im wesentlichen über die Ziele verfolgt und in erster Linie beabsichtigt, durch Behandlung forstlicher, Jagd- und Streifensfragen sowie durch intensive Fortbildung seiner Mitglieder auf eine Produktionsvermehrung im deutschen Walde hinzuwirken, so stand die Tagung vorwiegend im Zeichen forstlicher Beiträge. Einen breiten Raum nahmen die Erörterungen über die neuzeitliche, von Jagdzeiten viel umstrittene Idee des Dauerwaldes ein. Der Förkterttag kam hier zu dem Ergebnis, daß es Pflicht der deutschen Förkter ist, durch unermüdete Arbeit im Walde den Dauerwaldgedanken in den von der Natur gezogenen Grenzen mit allen Mitteln zu fördern. Ueber die Abwehrmaßnahmen referierten die Herren Universitätsprofessor Dr. Voss, Frankfurt und Kriminalkommissar Busdorf vom Berliner Volkshaus. Beide Referenten gelangten an der Hand von Lichtbildvorführungen und praktischen Beispielen des forstlichen Forstwirtschaftlichen Methoden u. a. m. Ueber die Bedeutung der deutschen Förkter, die durch unermüdete Arbeit im Walde den Dauerwaldgedanken in den von der Natur gezogenen Grenzen mit allen Mitteln zu fördern. Ueber die Abwehrmaßnahmen referierten die Herren Universitätsprofessor Dr. Voss, Frankfurt und Kriminalkommissar Busdorf vom Berliner Volkshaus. Beide Referenten gelangten an der Hand von Lichtbildvorführungen und praktischen Beispielen des forstlichen Forstwirtschaftlichen Methoden u. a. m.

Eine Erklärung der Deutschnationalen.

Berlin. (Funkpruch.) Von deutschnationaler Seite wird zu den Veröffentlichungen über das Verhalten des Reichsbundes eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

Es steht nunmehr endgültig fest, daß Minister Schiele in den Kabinettsitzungen am 19. und 22. Oktober die materielle Billigung der Verhandlungsergebnisse von Vercano und ebenso die formelle Billigung der dort eingegangenen Bindungen ausdrücklich abgelehnt hat, und zwar am 19. mit der Erklärung, daß eine endgültige Stellungnahme erst möglich sei, wenn alle Unterlagen durchgeprüft werden könnten, und am 22. endgültig. Der vor einigen Tagen bekanntgegebene Kompromißwortlaut des Reichstagsbeschlusses vom 22. entspricht den Wünschen der Reichstagsopposition und beantwortet lediglich die Fragen, ob der Minister die subjektiven Bemühungen der Delegation, im Sinne der Richtlinien zu verhandeln, anerkenne. Es bleibt neben diesen Feststellungen die Frage zu klären, wie aus Sitzungen, an denen nur Minister und Beamte teilgenommen haben, trotz der ausdrücklichen zur Pflicht gemachten Diskretion Informationen gegeben hat, die noch dazu das Bild fälschen.

Prozess gegen die Gräfin v. Bostmer.

Berlin. (Funkpruch.) Im großen vom Publikum besetzten Schwurgerichtssaal des Potsdamer Landgerichts begann heute der Prozess gegen die des Diebstahls beschuldigte Gräfin Elisor von Bostmer.

Letzte Funkpruch-Neidungen und Telegramme vom 5. November 1925.

Begnabigung der in Leipzig zum Tode verurteilten Kommunisten. Berlin. (Funkpruch.) Wie verlautet, sind die in dem großen Leipziger Kommunistenprozess zum Tode verurteilten Stobieski, Neumann und Pojege zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Im Benzinger erstrafen. Berlin. (Funkpruch.) Nach einer Witterungsbeobachtung aus Köln wurde der Inhaber einer Metallgroßhandlung, als er aus einem mit Benzol gefüllten Tankwagen eine Probe entnehmen wollte, von dem Benzolgas getötet. Er fiel in den Wagen und ertrank.

Großener in Pommern. Berlin. (Funkpruch.) In Triebitz b. Treptow (Rega) scherte veranlaßt durch Kurzschluß entzündetes Feuer sieben Gebäude mit Wohnhäusern, Stallungen und Scheunen ein. Die gesamte Ernte und auch Vieh verbrannte.

Keine Wohnungsanforderungen der Versaunerstrubben in Mainz. Berlin. (Funkpruch.) Die Meldungen, daß die Franzosen in Mainz 45 neue Wohnungen angefordert hätten, ist, wie die Blätter hören, unrichtig.

Ein angestrebter Botschafter. Dresden. (Funkpruch.) Der holländische Botschafter Karl Gängel, früherer Stadtverordneter, ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 22 700 Mark zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und zum Verlust der Fähigkeit der Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren verurteilt worden.

Keine baldige Freigabe deutschen Eigentums. Berlin. (Funkpruch.) Ein Washingtoner Funkpruch der holländischen Zeitung bezeichnet die Berliner Botschafter über eine baldige Freigabe des beschlagnahmten deutschen Gesellschaftsbesitzes als unbegründet. Es ist vorläufig nur gewiß, daß ohne eine vorherige Beilegung der amerikanischen Ansprüche an eine Freigabe nicht zu denken ist.

Samtbesitz im Baugewerbe in Rheinland und Westfalen. Düsseldorf. (Funkpruch.) Nachdem der Schlichter für das Rheinland den Antrag der Gewerkschaften auf Verbindlichkeitsklärung des Berliner Schlichters für das gesamte Baugewerbe des Rheinlandes und Westfalens abgelehnt hat, ist vom Schlichter das am 22. Mai 1925 in Berlin abgeschlossene Wohnabkommen bis zum 31. Januar 1926 unanwendbar verlängert worden.

Koloniale Erklärungen zu deutsch-holländischen Wirtschafts- und Verkehrsfragen. Haag. (Funkpruch.) In der Antwort des holländischen Außenministers auf verschiedene bei der Staatsbegrenzung erhobene Beschwerden heißt es: Was die in Ansehung gebrachte Abänderung der Kreditverträge mit Deutschland, insbesondere den zehnjährigen Termin andeuland, so ist der Minister der Meinung, daß zu solchen Abänderungen kein Anlaß vorliegt, da der Kreditbedarf Deutschlands noch sehr groß ist. Ueber die in der Zwischenzeit im Gange befindlichen Unterhandlungen, insbesondere die über die Modalitäten der Einfuhr nach Deutschland und den deutschen Eisenbahnvergünstigungen hofft der Minister, der Kammer demnächst eine befriedigende Erklärung abgeben zu können. Der Paktvertrag wird vermutlich am 1. Januar 1926 in Fortfall kommen.

Einstellung der Kriegsverhandlungen gegen Dänisch in Belgien. Brüssel. (Funkpruch.) Meldung der belgischen Telegraphen-Agentur. Infolge eines Rundschreibens des Justizministers hat das Kriegsgericht von Brabant den Verfahren gegen den deutschen Obersten Kerfman und den Agenten der deutschen politischen Polizei, Vintoff, eingestellt. Auch andere gleichartige Prozesse sollen niedergeschlagen werden.

Die Frage der Hebung des Besatzungsregimes. Paris. Petit Parisien berichtet zur Frage der Hebung des Besatzungsregimes: Der Vorken des Reichskommissars bei der interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz wird wieder hergestellt. Gewisse Hebungswachstumsorgane in dem Bezirk werden beauftragt und die interalliierte Autorität wird von Koblenz aus ausüben werden, wodurch die deutschen Lokalbehörden freiere Hand erhalten. Für die Presse werden Erleichterungen eintreten. Wenn diese Maßnahmen in Kraft treten, haben die alliierten Regierungen noch nicht bestimmt.

Worochiloff Nachfolger Brunens. Moskau. (Funkpruch.) Zum Nachfolger Brunens als Volkskommissar für den Krieg ist der Kommandant der Garnison Rostov, Worochiloff, in Aussicht genommen.

Begnabigung von Kollat und Rindermann. Moskau. (Funkpruch.) Nach der „Iswehija“ hat das Präsidium des Zentralerekutivkomitees beschloffen, die zum Tode verurteilten Deutschen Rindermann und Kollat und den Enländer von Dittmar unter Anrechnung der Untersuchungsfrist zu zehn Jahren Gefängnis zu begnadigen.

4

Billige Gardinen-Tage

4

Freitag — Sonnabend

Dienstag — Mittwoch

Nachstehende Beispiele beweisen unsere Leistungsfähigkeit

Gardinen, engl. Tüll, 58—65 breit Meter 0.78 **0.65**
Gardinen, engl. Tüll, 85—95 breit Meter 1.20 **0.96**
Gardinen-Spitzen, engl. Tüll Mtr. 0.48 0.85 **0.25**
Künstlergardinen, Tüll, 3 teil. Fenster 5.25 **3.90**
Künstlergardinen, Madras, Stell. Fenster 5.25 **4.25**
Künstlergardinen, bestickt Leinen Fenst. 14.90 **13.90**
Scheibengardinen, Tüll . . . Paar 0.65 **0.55**
Stores, Tüll und Etamine . . Fenster 3.90 **3.25**
Etamine, 150 cm breit Meter **1.20**

Vitrage-Körper, 80 cm breit Meter **1.20**
Vitrage-Damast Meter 2.10 **1.90**
Gardinentüll, 100 cm breit Meter **1.20**
Gardinentüll, 150 cm breit, Ia Qual. Meter **1.65**
Tischdecken, Filztuch m. Kurbelstück. 5.25 **4.50**
Tischdecken, bestickt Kochelleinen 8.90 **5.25**
Tischdecken, vorzügl. waschbar, 130x160 **6.90**
Gardinen-Nessel, 120cm, echtfarbig Meter **1.95**

Nachtdecken m. Franse, echtfarbig 3.45 **2.95**
Kunstdecken, herrliche Muster 10.25 **8.75**
Selbstdecken, größte Auswahl . 5.25 4.50 **3.50**
Waffel-Bettdecken, gebogt u. m. Franse 8.25 **7.80**
Tüll-Bettdecken, einbettig 8.90 7.90 **5.75**
Tüll-Bettdecken, zweibettig 14.90 **12.90**
Divan-Decken, halb. Fabrikate 24.00 19.50 **18.75**
Steppdecken, doppelseit. Satin . . . 21.00 **18.50**
Steppdecken für Kinderwagen, viele Farben **4.25**

Besichtigen Sie bitte unser Schaufenster

Kaffee-Gedeck
mit 6 Servietten
mit schöner farbiger Kante
5 25

KAUFHAUS Tropelowitz NACHF.

Bettvorlagen
in schönen Mustern
schon von
1 50

U. T. Goethestraße 102

Freitag bis Montag
Die Jahodas sind wieder da!
Als sichtbares Zeichen unserer Bemühungen, nur wirklich Interessantes und Unterhaltendes unseren Besuchern zu zeigen, bringen wir ein hervorragendes Schlagerprogramm, und zwar:

Eine aparte Neuheit!
Persönliches Auftreten
der erstklassigen, für exotischen Musikvortrag ausgezeichneten Instrumentalvirtuosin

2 Jahodas.
Seltene originelle Musikinstrumente in Film und Ton (patentamtlich geschützt unt. Nr. 916469).
Der verfilmte Musiksalat.

Verschiedene seltene originelle Musikinstrumente aus Indien, Südfrankreich, Spanien usw. werden erst im Film gezeigt, erklärt und dann von beiden Instrumentalvirtuosin im Original meisterhaft zu Gehör gebracht. — Dazu ein Filmwert, das jedem unvergänglich bleiben wird, ein Film, der jeder sehen muß:

Auf dem Felde der Ehre gefallen

(Welcher von beiden).
Ein Lebensbild in 6 Akten, ein Seelengemälde von eigenartiger dramatischer Wucht.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Sonntag und Montag 5, 7 u. 9 Uhr.

Zentraltheater Gröbna.

Ab Freitag bis Montag bringen wir ein außergewöhnliches lebenswertes Programm zur Aufführung. Seit langer Zeit endlich wieder ein Ereignis:

Die Dammbruchkatastrophe von Bassetville.

Ein fabelhafter Abenteuer- u. Sensationsfilm in 7 Akten.

Der Blitzbeißer

mit Tom Mix, dem Liebling der Völker.
Auf der Bühne: **Jahodas**
mit ihrem prächtigen kolorierten Film

Die Alpen in Bild und Lied.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Sonntag und Montag 5, 7 u. 9 Uhr.
Sonntag ab 2 Uhr Jugendvorstellung in beiden Theatern mit Tom Mix.

Erich Steinerl, vorm. E. Willenbecher

Riesa-Weiß, Lange Str. 115
Feine Herren- und Damenschneiderei
Reichhaltiges Stofflager
Für guten Sitz und Verarbeitung wird garantiert
Günstige Teilzahlung

Heimatschubborträge

abends 8 Uhr
Höpfners Hotel, Riessa.

Montag, 16. November:
Lichtbildervortrag: Lehrer Kurt Meiser, Dresden: „Von Alpensee ins Fienenzick“. (Bunte Bilder.)

Montag, 30. November:
Filmvortrag: „Von Vogelparadies der Dobrudscha zu den Siebenbürgener Sächsen. Oberlehrer Paul Benhardt, Dresden.“

Montag, 7. Dezember:
Liederabend: Max Hiesel, Heldentenor der Sächsischen Staatsoper Dresden.

Montag, 14. Dezember:
Lichtbildervortrag: „Saure Bienen — Große Feste“. Bilder aus dem Bauernleben. Professor Dr. Martin Große, Dresden.

Montag, 21. Dezember:
Rasche-Theaterabend: Arthur Ganyange, Dresden.

Karten zu 4 M., gültig für alle 5 Vorträge. Einzelfarten zu 1.50 M. beim Photograph Werner, Riessa, Goethestraße 81.

Für dicke Herren

Arbeitskleid
Sonntagskleid
Unterwäsche
Sundweite bis 125
Paul Suchantke
— Wettinerstraße 11. —

Vereinsnachrichten

Rechtshilfe Riessa. Freitag abends 8 Uhr Ausschussführung im Vereinslokal „Stadt Dresden“.

Ruderverein Riessa e. V. Sonnabend, 7. Novbr., ab abends 7 Uhr Nachtschlachtfest im Bootshaus. — Unterhaltung.

Dahlensfreunde. 7. 11. abds. 8 Uhr Verf. Gold. Löwe.

Verein Erwerb. und Bogenschießer. Riessa. Sonnabend, 7. Novbr., abends 8.15 Uhr. findet im kleinen Saale des Hotel Höpfner (1. Stock) die 2. Monatsversammlung mit Frauen und Angehörigen statt. Anschließend humoristische und musikalische Vorträge. Die Landsleute werden hierzu herzlich eingeladen.

Deutschnat. Volkspartei. Freitag, 6. Nov., abends 8 Uhr Versammlung im Hotel Sächsisches Hof. Berichterstatterin über Locarno.

Gesundheitsfreunde. Freitag abends 8 Uhr Versammlung im Dampfbad. Bahlreiches Erscheinen erwünscht.

Weihnachtsnoten in großer Auswahl bei Johannes Ziller, Musikalienhandlung — Sandstraße 70. —

188. Sächs. Landeslotterie
Ziehung 1. Klasse am 11. u. 12. November 1925
LOSE empfiehlt zum amtlichen Preis
3 6 15 30 R.-Mark, in jeder Klasse

Riesa a. E. Eduard Seiberlich
Wertmtr. 27 I. Staatslott.-Einnahme.
Heimatschulose à 1.50 M., Sieb. 21. u. 23. Nov. 25.
Carolaloie à 1.— M., Ziehung 4. Dezember 25.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst.
Gröbna, 5. Nov. 1925.
Paul Höhne u. Frau.

Herzlichen Dank
für die anlässlich ihrer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen zugleich im Namen beider Eltern
Margarethe Haabe, Hans Kneiß.
Riessa, 5. November 1925.

Die Liebe ist der Frauen Macht.

6 packende Akte aus dem Zirkusleben. In der Hauptrolle die rasige deutsche Filmkünstlerin Fern Andra.
Der Film spielt in einer Sphäre, die für uns von jeder mit dem Begriff einer schillernden Romantik verknüpft ist: In der Welt des Zirkus. Schneller pulsen hier die Leidenschaft als anderswo, elementarer ist man in Liebe und Haß.
Fernar bieten wir:

2 **Der Kampf mit dem Doppelgänger!**
In der Hauptrolle: **Jack Dempsey**, der Weltboxmeister.

2 **Lloyd Mil hat kein Glück.**
Eine tolle Geschichte in 2 Akten.

2 **Schnucki als Landstreicher.**
in der Hauptrolle:
Der Wunderratte Schnucki.
Zusammen 12 Akte.

Anfangszeiten: An Wochentagen 7 und 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen 5, 7 und 9 Uhr.
Zutritt jederzeit.
Sonntag 2 Uhr Jugend-Vorstellung.

Landbutter Landquark Trink-Eier
jede Woche 2mal eintreff.
durohe Harzkäse
Milch 1.80 M.
N. Gutmann.

Pökel Schweinsfleisch
Wid. 1.— M.
Pökel Fleisch
in jedem Stück
Wid. 1.50 M.
Otto Lamm
Poppitz
Telefon Riessa 278.

Freischgeschlachte fette
Safermaistgänse
auch zerlegt
freischgeschlossene Hasen
lebende Kanarienvogel
lebende Zehnte
frische Gerichte.
Clemens Bürger.

Prima Harle
Waldhase
im Feld
getreift, geteilt, gepickelt
Häuten
Reh-
Häuten
Häuten
Häuten
Häuten
Carl Sagner, Gröbna.

Morgen Freitag nachm
Schlachtfest
W. Rößel, Wf. Rößerau

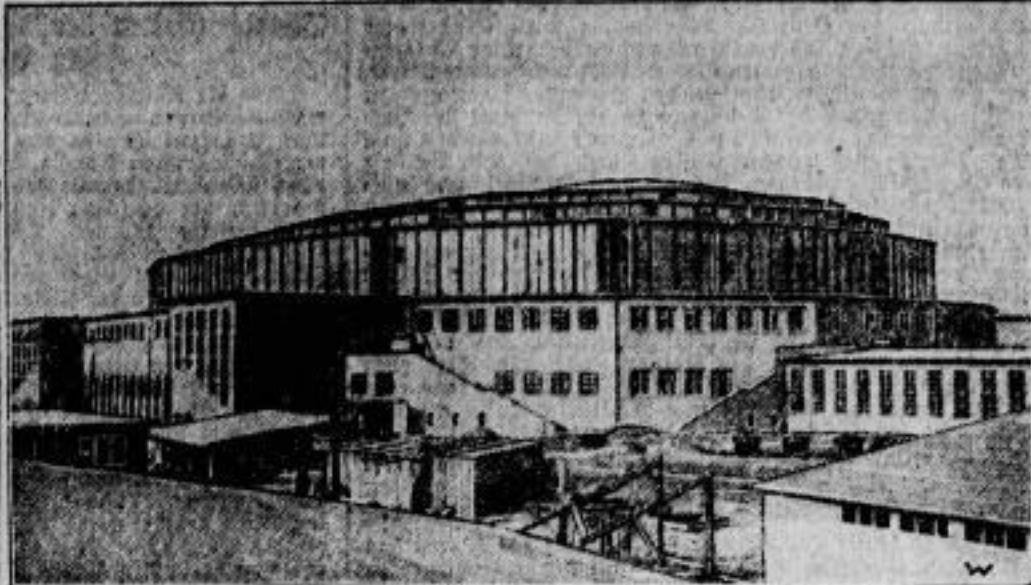
F. R.
Am Freitag, d. 6. Nov., abends 8 Uhr findet unter Stiftungsfest im Hotel Höpfner statt. Wohlwählendes Erscheinen aller Kameraden mit ihren Angehörigen ist erwünscht. Einlaß 7 Uhr.
Der Kommandant.

Su dem morgen abend im Hotel Höpfner stattfindend. Stiftungsfest des Freiw. Rettungskorps wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. (Uniform.)
Der Kommandant.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.



Zum griechisch-bulgarischen Konflikt. Bulgarische Bauern bringen sich und ihre Habe mittels einer Schmalspurbahn in Sicherheit.



Deutschlands größte Sportstätte. Die Westfalenhalle in Dortmund. Die größte gedeckte Sportstätte Deutschlands, die Westfalenhalle, geht ihrer Vollendung entgegen. Am 20. 10. wurde die Halle von Pressevertretern besichtigt. Ende November wird die feierliche Eröffnung stattfinden. Unser Bild zeigt die Außenansicht des riesigen Gebäudes.



Beerdigung des Generals Müller. Unter großem Andrang der Dresdener Bevölkerung erfolgte die Beisetzung des auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog verunglückten Generals Müller. Unser Bild zeigt den Trauerzug vor dem sächsischen Wehrkreis-Kommando. Im Vordergrund die Kapelle mit dem Sarg.



Rundfunk-Rede Stresemanns über Locarno. Reichsaussenminister Stresemann hielt im Berliner Rundfunk eine Rede über Locarno und die damit zusammenhängenden Fragen der Innen- und Außenpolitik.

Politische Tagesübersicht.

Das badische Zentrum für die große Koalition. Die badischen Zentrumsführer haben, wie wir hören, dem Reichsparteivorstand des Zentrums mitgeteilt, daß sie die Bildung einer Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition im Interesse der Stetigkeit der deutschen Politik für dringend notwendig erachten. Die Lösung der Regierungstrage im Reich sei auch für die Regelung der innenpolitischen Fragen in Baden von der größten Bedeutung. In Baden sei bereits jetzt schon die Bereitschaft der Deutschen Volkspartei vorhanden, sich an einer Regierung der Großen Koalition zu beteiligen.

Verhandlungen über die Wiedereinsetzung des Reichskommissars. Die Verhandlungen über die Wiedereinsetzung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete sind noch nicht abgeschlossen, nehmen aber, wie wir mitteilen können, einen günstigen Verlauf. Ueber die von manchen Seiten angeschnittene Personenfrage, bei der auf den deutschen Vorkämpfer in Madrid hingewiesen wurde, ist noch keinerlei Entscheidung getroffen worden.

Kein Rücktritt des Vorkämpfers in Moskau. Meldungen aus Moskau, wonach der deutsche Vorkämpfer, Graf Rastbach, zurückzutreten beabsichtigt und durch den Staatssekretär v. Schubert ersetzt werden sollte, liegen, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, keinerlei Tatsachen zugrunde.

Das Finanzangelegenheitsgesetz vom preussischen Landtag. Das Hauptauschuss des Preussischen Landtages führte die Beratung über das Ausführungsgezet zum Finanzangelegenheitsgesetz zu Ende und nahm die Vorlage gegen die Stimmen der Rechtsparteien an. Besonders stark waren die Bedenken der Deutschnationalen. Die vom Ausschuss beschlossenen Änderungen der Regierungsvorlage kommen im wesentlichen den Wünschen der kommunalen Spitzenverbände entgegen. Die relative Garantie ist auf 100 Prozent erhöht, der Unfallversicherungsbeitrag der Gemeinden von 50 auf 55 und der Handwerksversicherungsbeitrag von 20 auf 25 Prozent.

Die Kennzeichnung der Dienstfahrzeuge in Preußen. Der preussische Innenminister hat durch Kunderlasse an alle Polizeibehörden zur Kenntnis gebracht, daß die für die preussischen Staatsfahrzeuge auf Gewässern vorgeschriebene Kennzeichnung (weiß mit einem schwarzen Streifen eingefasst, mit einem Adler in der Mitte) auch auf den Dienstfahrzeugen des preussischen Ministerpräsidenten, der preussischen Minister und Staatssekretäre sowie der Ober- und Regierungsräte für ihre Person geföhrt werden können. Eine Ausdehnung dieser Kennzeichnung auf andere preussische Dienststellen ist ausdrücklich untersagt.

Der Lohnkampf in der chemischen Industrie. In den Bezirken von Frankfurt a. Main, Mainz und Darmstadt sind wiederum eine Anzahl kleiner Betriebe der chemischen Industrie stillgelegt worden. Auch in einigen Gummiwerken sind neue Ausperrungen erfolgt. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat die Parteien zu einer neuerlichen Aussprache nach Berlin einberufen. Von der Aussperrung sind bisher einige tausend Arbeiter betroffen.

Die kanakische Rebhölzer, die auf Schloß Drauenstein bei Diez seit etwa einem Dreivierteljahr belagert, hat sich in aller Stille gut entwickelt und ihr Teil zur Bekämpfung der Rebhölzer beigetragen. Der Erfolg hat nach einem Besuch von Regierungsvertretern aus Berlin, Koblenz und Kassel sowie einer Kommission der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft dazu geführt, daß eine Vergrößerung der gesamten Anlagen beschlossen wurde. Nach Fertigstellung

der neuen Anlagen hofft man einen Bestand von etwa 3 Millionen Rebensämlingen zu haben, die zu ermäßigten Preisen an die Binger abgegeben werden.

Anträge zur Explosion auf See „Holland“. Die Reaktionen der Deutschnationalen Volkspartei im Preussischen Landtag beschäftigt sich in einer Großen Anfrage mit der neuerlichen Schlagwetterexplosion auf der See „Holland“, bei der 17 Bergleute den Tod fanden. Es wird gefragt, ob alles getan ist, die gefehlt fehlgeleiteten Sicherheitsmaßnahmen strengstens durchzuführen. Desgleichen liegt ein Antrag des Zentrums vor, der die baldigste Vorlage des Untersuchungsberichtes über die Katastrophe verlangt, damit auch vom Landtage Mittel und Wege gesucht werden können, die Grubenexplosionen wirksamer als bisher zu bekämpfen.

Das Verfahren gegen Dr. Jänide. Am Sonnabend wird in Berlin vor dem Reichsdisciplinarhof das gegen den Attaché im Auswärtigen Amt, Dr. Jänide, dem Schwiegersohn des Reichspräsidenten Ebert, eingeleitete Disciplinarverfahren stattfinden.

Amerika und die beschlagnahmten deutschen Farbstoffpatente. Die amerikanische Regierung hat nunmehr bei dem Obersten Gerichtshof ein Verfahren eingeleitet, um den Verkauf der beschlagnahmten deutschen Farbstoffpatente an die Chemical Foundation für ungültig erklären zu lassen.

Das Saargebiet im internationalen Flugverkehr. Im Laufe des kommenden Jahres wird das Saargebiet in den internationalen Flugverkehr einbezogen. Die jetzt feststehend, soll im Winter ein Flugplatz an den Saarkanal in Eitzwieschen hergerichtet werden. Der veranschlagte Kostenaufwand beträgt rund eine Million Franken. Die Flugtauglichkeit, für die in nächster Zeit Propagandaflüge im Saargebiet ausgeführt werden, soll zunächst die Linie Saarbrücken-Frankfurt umfassen, um von dort Anschluss an die Hauptverkehrsflughäfen zu finden.

Einigung im Wiener Bädergewerkekonflikt. Das Einigungsamt hat in dem Lohnkonflikt im Bädergewerbe und in den Brotfabriken den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 5 Prozent ausgesprochen. Beide Parteien haben erklärt, bis Freitag 2 Uhr dem Einigungsamt bekannt zu geben, ob sie den Schiedsspruch annehmen. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite ist die Annahme des Schiedsspruches so gut wie sicher und demnach bereits für morgen nachmittag mit der Beendigung des Streites zu rechnen.

Vor einer Rede Chamberlains. Der Times zufolge wird der Staatssekretär des Reichens Chamberlain am Montag abend auf dem Guildhall Bankett zum ersten Male seit der Konferenz von Locarno eine öffentliche Rede halten. Man erwartet, daß er beim Ausdrücken des Trinkspruches auf die Vorkämpfer sich über die auf der Konferenz erzielten Ergebnisse verbreiten werde.

In Ehren Chamberlains. Am 20. Nov. wird zu Ehren des Staatssekretärs Chamberlain im Savoy-Hotel in London ein Essen gegeben werden, um Chamberlains Verdienste um die Sache des Friedens und der europäischen Regelung in Locarno zu feiern. Anwesend sein werden der „Daily News“ zufolge außer den Ministerkollegen Chamberlains die führenden Persönlichkeiten der Oppositionsparteien des Unter- und des Oberhauses, Vorkämpfer, Schriftsteller, Künstler und Journalisten.

Tschechoslowakisch-englisches Schuldenabkommen. Die Schulden der Tschechoslowakei an Großbritannien im Betrage von 900 000 Pfund sind in der Weise geregelt worden, daß der Betrag in zehn jährlichen Raten zurückgezahlt wer-

den soll, und daß der Gesamtbetrag alle in Verbindung mit dieser Schuld etwa erhobenen Ansprüche deckt. Die Schuld war bei Kriegsende in Verbindung mit der Heimkehr der tschechischen Legionäre aus Sibirien eingegangen worden.

Keine Luftfahrten in England am 11. November. Die englische Presse erörtert lebhaft die Frage, ob der Abend des 11. November, des Waffenstillstandestages, weiter durch Luftfahrten gefeiert werden soll. Ein Teil der öffentlichen Meinung geht dahin, den 11. November ausschließlich dem Gedanken an die Kriegsgefallenen zu widmen. Der Prinz von Wales lehnte die Teilnahme an einem großen zupunkten eines Krankenhauses für den 11. November vorgesehene Ball ab, darauf wurde der Ball auf den 12. November verschoben und der Prinz versprach seine Teilnahme. Am 11. November wird in der Albert Hall nur eine einfache Gedächtnisfeier stattfinden.

Ende des russischen Staatsbankrotts? In Moskau findet gegenwärtig die Herbsttagung des allrussischen administrativen Zentralkomitees statt, bei der Nomenew mitteilte, die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Russlands zwingt die Regierung noch vor Jahresende ihren Standpunkt zur privaten Industrie und dem privaten Handel zu revidieren, da es auf die Dauer unumgänglich sei, die industriellen und kommerziellen Staatsunternehmen in demselben Umfange wie bisher zu finanzieren. Schon bisher habe man dies zu einem großen Teil der privaten Initiative überlassen müssen, die in Zukunft noch beträchtlich härter herangezogen werden soll.

Keine Sozialisten im New Yorker Gemeinderat. Der Daily Mail zufolge wurde bei den Gemeinderatswahlen in Newyork nicht ein einziger Sozialist gewählt.

Die 150 Jahr-Feier der Bergakademie.

Claustral. Anlässlich der 150 Jahr-Feier der Bergakademie Claustral sind Hochschule, Stadt und Bahnhof festlich geschmückt. Ehrenportalen tragen die Aufschriften „Glückauf!“ und „Vivat academia!“. Um 11 Uhr vormittags begann der Festakt im Hotel „Glückauf!“ Nach einem einleitenden Musikvortrag sprach Prof. Dr. Ing. Grumbrecht über das Thema „Aufgaben und Ziele der Bergakademie“. Ein Musikvortrag beendete um 12 Uhr mittags den Festakt.

Die Festgäste wurden dann durch das Hauptgebäude der Bergakademie, durch die hüttenmännischen und bergmännischen Institute und durch das Institut für Maschinenbau und Elektrotechnik geführt. Ein Festessen und abends ein Kommerz schlossen sich an.

Der Reichspräsident auf dem Berliner Reitturnier.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg nahm gestern nachmittag an dem Berliner Reit- und Fahrturnier teil. Gegen 5 Uhr erschien Hindenburg und wurde von dem Publikum rühmend begrüßt. Von der Loge der Oberleitung aus verfolgte er sehr interessiert das Jagdspringen der ländlichen Reitervereine, das eine sehr starke Beteiligung aufwies. Sofort nach dem Erscheinen Hindenburgs fand der feierliche Einzug der ausländischen Offiziersteilnehmer statt, darunter ungarische, jugoslawische, holländische und schweizerische Offiziere. Ihnen folgten die Reichswehroffiziere.

Die Frage der Abrüstung Deutschlands.

Paris. (Frankfurt.) Journal will zur Frage der Entwaffnung Deutschlands mitteilen können: Der Bericht, den das interalliierte militärische Komitee am Freitag über die Entwaffnung Deutschlands erhalten wird, heißt unter anderem fest, daß das deutsche Reich unbedingte Zusicherungen besonders in materieller Hinsicht unternehmen hat, um die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages zu erfüllen, daß jedoch die Bedingungen der Fälligkeit der Dispositionen noch nicht vollkommen erfüllt worden sind. Die alliierten Regierungen wollen jedoch bis zum Beweise des Gegenteils annehmen, daß die deutsche Regierung aufrichtig die Politik von Locarno sich zu eigen mache. Kann man ihr unter diesen Umständen ihre Aufgaben erleichtern? Diese wichtige Frage wird vor der Dispositionen aufgeworfen werden. Bisher sollte die Räumung der Röhrenzone und die Übertragung der Militärkontrolle auf den Völkerbund gleichzeitig mit der Erfüllung der militärischen Klauseln erfolgen. Es ist nicht unmöglich, daß man die demnachstige Räumung der Röhrenzone anknüpft zum Beweise, daß die Alliierten dem Geiste von Locarno treu bleiben, aber die interalliierte Militärkontrolle aufrecht erhält, da die Frage der Entwaffnung augenblicklich noch nicht als gelöst angesehen werden kann.

Diplomateneinladung beim Reichspräsidenten.

Berlin. Der Herr Reichspräsident hat gestern den bisherigen Königlich Kasanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sidiq Khan zur Entgegennahme seines Abschiedsbriefes sowie den neuernannten Königlich Kasanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister General Ahmed Ali Khan zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Im Anschluß hieran hat der Herr Reichspräsident den neuernannten Columbianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Jimenez Lopez und den neuernannten Königlich Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Kanau zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben empfangen. An den Empfängern nahm außer den Herren der Umgebung des Herrn Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann teil.

England und die Dresdner Stresemann-Rede.

Berlin. Die Dresdner Rede des Reichsaussenministers Dr. Stresemann wurde in politischen und diplomatischen Kreisen Londons viel besprochen. Sie hat, wie in Regierungskreisen verlautet, keinen günstigen Eindruck hervorgerufen.

In maßgebender Stelle wird erklärt, daß sich der englische Außenminister nicht erinnern, die Verpflichtung England, wonach die gesamten englischen Land- und Marinekräfte Deutschland zur Verfügung ständen, falls Frankreich die deutsche Grenze überschreite, in der Weise formuliert zu haben.

Bei den Verhandlungen in Locarno sei eine Erklärung dieser Art nicht gemacht worden. Die angebliche Behauptung Stresemanns, Deutschland wäre zum Abschluß eines Paktes geneigt, weil es keine Armee bestühe, habe hier sehr überrascht und wird sogleich noch von der Presse aufgegriffen werden.

„Evening Standard“ sagt, Deutschland habe den Gedanken an einen Krieg nicht etwa aus moralischen oder wirtschaftlichen Gründen aufgegeben, sondern aus den gleichen Gründen, aus denen ein Mann, der seine Beine verloren hat, das Tanzen aufgibt. Deutschland handelt wie jemand, der einem anderen den Hals nicht abschneidet, weil er zufällig kein Messer bei sich hat. Das Blatt meint, daß mit solchen Argumenten eine weitgehendere, überzeugendere Rechtfertigung des Versailler Vertrages geleistet werde, als Clemenceau und Poincaré es jemals versucht hätten. In diesem Tone spricht das Blatt weiter von Deutschland. Zum Schluß wird eine Richtige Klage wegen der angeblichen Herabsetzung Chamberlains in Locarno verlangt. In politischen Kreisen legt man auf eine authentische Bekanntgabe der Stresemann-Rede großen Wert.

Bildung einer Ruhrprovinz?

Berlin. Im Ruhrgebiet, besonders von Essen aus, wird der Gedanke einer Teilung der Rheinprovinz und einer Zusammenfassung des rheinisch-westfälischen Ruhrgebietes zu einer großen Industrie- und Kohlenprovinz lebhaft erörtert.

„Morgen ist Sonntag“

außerdem freue ich mich sehr auf unsere Gäste. Wie werden sie sich über unsere drolligen Bibehen freuen und sicherlich auch über die schöne Torte, die ich backen will. Schnell noch einen Blick in mein kleines Oster-Buch, ob ich auch alles dazu habe.“

Machen Sie sich bei passender Gelegenheit diese freundlichen Gedanken einer jungen unternehmungslustigen Frau zu eigen und versuchen Sie:

Buttercreme-Torte

nach folgendem Oster-Rezept:

Zutaten:	
Felg: 100 g Weizenmehl, 100 g Dr. Oetker's Gustin, 200 g Zucker.	Creme: 1/2 Liter Milch, 1 Pflöchen Dr. Oetker's [Vanille-Puddingpulver], 150 g Zucker, 175 g Butter oder Margarine, 90 g Palmöl, 25 g geriebene Mandeln.

Zubereitung: 8 Eigelb werden mit dem Zucker, 4 Eigelb Wasser, dem Abgeriebene und dem Saft der Zitronen schaumig gerührt. Nach und nach gibt man das mit dem Beckin gemischte Mehl und Gustin hinzu, verrührt alles glatt und rührt zuletzt den steif geschlagenen Schnee unter dem Teig, gibt ihn in eine gefettete Form und backt bei gelinder Hitze. Creme: Von 1/2 Liter Milch, 150 g Zucker, 1 Pflöchen Vanille-Puddingpulver kocht man nach angegebener Vorschrift einen Pudding, den man bis zum Erkalten rührt. Danach schlägt man 175 g Butter und 90 g Palmöl schaumig und rührt schließlich die Creme darunter. Den erkalteten Tortenboden schneidet man in 3 Scheiben, bestreicht jedes Teil mit der Creme und setzt sie aufeinander. Die Oberfläche und die Seiten bestreicht man ebenfalls mit der Creme und garniert die Oberfläche mit dem Spritzbeutel. Die Torte bestreut man mit den geriebenen Mandeln, die vorher in etwas Zucker und Butter braun geröstet sind.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, unsonst und portofrei von:

Dr. A. Oetker, Bleisfeld.

und dabei die Frage angeht, ob es nicht angebracht wäre, das Oberpräsidium der Rheinprovinz nicht von Koblenz nach Düsseldorf, dem Sitz der Selbstverwaltung, zu verlegen.

Schwierigkeiten der deutschen Ausleihwerbung in Amerika.

Als die Reichsregierung dem Drängen der Selbstverwaltungskörper nachgab und die unmittelbare Aufnahme von Dollarleihen in den Vereinigten Staaten gestattete, waren die ersten Sorgen, die die mit dem Gang der Werbung betrauten Organe des Reiches mit einer solchen Ausleihwerbung der deutschen Selbstverwaltungskörper verbunden, keineswegs beiseite gedrängt. Die ersten Wochen deutscher Ausleihwerbung in Amerika haben diese Bedenken nur bestätigt. Nachdem einige große Städte, die in ihrer Steuerkraft eine respektable Einnahme bieten konnten, einige verhältnismäßig günstige Kautionskassen erstellt hatten, setzte ein Wettlauf der deutschen Städte um amerikanisches Kapital ein, der inzwischen Formen angenommen hat, die haben wie drüben mit Sorge angesehen werden. Die Geldsuchenden überboten sich in der Einräumung hoher Zinsquoten und überließen dabei ein gerade für Amerika höchst wichtiges psychologisches Moment: Daß dem in seiner Goldwährung rechnenden amerikanischen Kaufmann ein Schuldner, der Zinsquoten anbietet, wie sie nur in einem Land mit gefährdeter Währung üblich sind, ein höchst ungünstiger Kunde ist. Es liegt aber auch im deutschen Interesse, daß daraufhin die Bankiers von Wallstreet die Taschen zuknöpfen und das Eingreifen des drüben weilenden Reichsambassadeurs Dr. Schacht behilflich ist; denn würde ein solcher Goldstrom, abgesehen von der Unmöglichkeit neben den Darlehensabgaben, alljährlich außerhalb der Kontrolle der Reichsbank ins Ausland gehen, so würde eine neue Untergrabung der endlich gefundenen Grundlage unserer Währung der Weg bereitet.

Die Pensionen aus dem Weltkriege.

Die Zahl der Rentempfangler wird nach einer amerikanischen Statistik insgesamt auf über acht Millionen Menschen geschätzt. Davon entfallen auf Frankreich 1.420.000, Großbritannien 1.170.000, Italien 800.000, Rußland 775.000, Polen 320.000, Tschechoslowakei 280.000, Serbien 155.000, Amerika 157.000 und Belgien rund 50.000. Deutschland stellt, wie die B. S. meldet, mit etwas mehr als 1 1/2 Millionen an der Spitze.

Luftverkehr im Sturm.

Berlin. Trotz des in ganz Mitteleuropa herrschenden schweren Sturmes hielt der Aero Lloyd am Mittwoch den Luftverkehr auf seinen Strecken aufrecht. Dem Voloen Rother gelang es mit einer Flugzeit von 2 Stunden 40 Minuten von Amsterdam nach Berlin eine neue Höchstleistung aufzustellen. Das zweite auf dieser Strecke eingesezte Flugzeug des Aero Lloyd unter Führung des Piloten Kommodore erreichte die ebenfalls sehr günstige Zeit von 3 Stunden 45 Minuten festgesetzt ist, und die Eisenbahn 12 Stunden für die 600 Kilometer lange Strecke braucht. Ebenso schnell flog der Pilot Guschmidt vom Aero Lloyd von Berlin nach Danzig, für welche Strecke sehr planmäßig eine Flugdauer von 3 Stunden 45 Minuten angelegt ist.

Der Münchner Dolchstoß-Prozess.

Berlin. Im Dolchstoß-Prozess wurde am Mittwoch als weiterer Sachverständiger der Generalsekretär des parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Reichstags, Dr. Fischer-Berlin gütlich gedrückt. Er ging ausführlich auf den Begriff des Wortes „Dolchstoß“ ein und verneinte die Frage, ob sich die „Süddeutschen Monatshefte“ nur auf die früheren unabhängigen beschränkten oder die gesamte sozialdemokratische Partei als „Dolchstoßer“ bezeichneten. Der Schriftleitung sei es auf die Unterscheidung der beiden Gruppen nicht wesentlich angekommen und sie habe keine erkennbare Nähe verwandt, um den Vorwurf des Dolchstoßes von der Reichspartei fernzuhalten. Ausführlich legte der Sachverständige dar, daß nach seiner Meinung der Vorwurf des Dolchstoßes der historischen Wahrheit nicht entspricht. Zur Vorgeschichte des Krieges gab er der Ansicht Ausdruck, daß von deutscher Seite nichts geschehen sei zur Entkräftung des Vormurdes, Deutschland und Österreich hätten auf die in gewissen Punkten entgegenkommende Antwort Serbiens eingehen sollen. Man habe es im wesentlichen auf Seiten der Regierung bei der naheliegenden Verhinderung, daß das deutsche Volk ohne Schuld nichtschuldig von übermächtigen Feinden überfallen worden sei. Die deutsche Regierung wäre verpflichtet gewesen, wenn sie die Einheit der Nation aufrecht erhalten wollte, das Volk über diese Frage wahrheitsgemäß aufzuklären. Die Antwort auf die Frage, ob der Dolchstoßvorwurf richtig sei oder nicht, könne nur lauten, daß der Vorwurf nicht richtig sei.

Raumben an den Sachverständigen von der klagenden Partei eine Reihe von Fragen gerichtet worden waren, die dieser im einzelnen beantwortete, wurde die Weiterverhandlung am Donnerstag verlegt.

Spiionageprozeß.

Leipzig. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts fand in der bisher weitestgehenden Verhandlung unter Aufsicht der Öffentlichkeit ein Spiionageprozeß statt. Es handelte sich um einen Landesverrat, Spiionage und schweren Diebstahl der 36 Jahre alte Ingenieur Willi Schmidt aus Rating und der 31jährige Kraftwagenführer Joseph Cofer aus Darmstadt zu verantworten. Beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, mittels Einbruchdiebstahl Urkunden und Akten, die im Interesse des Staates geheim zu halten waren, dem französischen Nachrichtendienst ausgeliefert zu haben. Schmidt hatte vom französischen Nachrichtendienst Belohnungen bis zu 10.000 RM. erhalten. Der Reichsanwalt beantragte für Schmidt 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, für Cofer drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Schmidt auf 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen den Angeklagten Cofer auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Auf die Strafe wird bei Schmidt 1 Jahr, bei Cofer 1 Jahr zwei Monate Untersuchungshaft angesetzt. Die unter Anklage stehenden Urkundenstücke sind in den Jahren 1923 und 1924 in Darmstadt und Gießen verfertigt worden.

Die Einigungsgrundlage im Österreichischen Beamtenkonflikt.

Wien. Nach den zwischen der Regierung und den Vertretern der Bundesbeamten gestern mittag getroffenen Vereinbarungen ist die Bundesregierung bereit, eine einmalige Notstandsunterstützung in Höhe von 25 Prozent eines Monatsbezeuges am 1. Januar 1925 zur Auszahlung zu bringen. Die Regierung erklärt, die Erhöhung der Notstandsunterstützung auf die als dringlich geforderte Höhe von 50 Prozent eines Monatsbezeuges innerhalb des ersten

Quartal des Jahres 1925 unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Verhandlungen bezüglich der Notstandsunterstützung einen günstigen Verlauf nehmen.

Die Erhebung der Notstandsunterstützung für die Österreichischen Beamten.

Wien. Die Bedeutung des zwischen der Regierung und den Vertretern der Beamten abgezeichneten Abkommens liegt darin, daß die Mittel für die im Januar angelegte Notstandsunterstützung sowie eventuelle weitere Auszahlungen im Jahre 1925 bis zur endgültigen Neuregelung der Notstandsunterstützung im Hinblick auf die bestehenden internationalen Bindungen nicht im Wege einer Erhöhung der Staatsausgaben oder Steuererhöhung, sondern ausschließlich durch Erweiterung des Erparungsprogramms beschafft werden.

Zur Lage in Syrien.

London. (Frankfurt.) Der Korrespondent des Daily Mail in Damaskus meldet: Die Lage in Syrien wird täglich schlechter. Die Regierung erwartet Angriffe der Aufständischen, von denen 4000 Mann ungefähr 15 Meilen von Damaskus her. Die Franzosen werden zur Verteidigung der Stadt turkische und andere eingeschleifte Truppen. Das ganze Gebiet nördlich von Damaskus befindet sich in den Händen der Araber. Auch Hama, das ebenso wie Hama von Süden abgegrenzt ist, befindet sich in voller Gefahr. Alle Verkehr ist eingestellt. Wenn nicht ansehnliche Verstärkungen eintröfen, würde die Zahl der Franzosen in Damaskus nicht reichen, um die planmäßigen Massenarbeits dauernd abzuwehren.

Französische Mitteilung über die Belagerung von Damaskus.

Paris. Das französische Außenministerium hat folgende Mitteilung über die Kämpfe in Damaskus erlassen:

Am 18. Oktober vormittags benutzten zwei seit einiger Zeit in der Umgebung von Damaskus operierende Eingeborenentruppen die Gelegenheit, gegen eine Abteilung des französischen Generals Camelin Gegenmaßnahmen durchzuführen und in das Eingeborenenviertel von Damaskus einzudringen. Die Truppe übernahm rasch die syrische Polizei und Gendarmerie. Alle unzuverlässigen Wüstenkämpferlichen Elemente schlossen sich ihnen an und versuchten gegen die anderen Stadtviertel vorzudringen. Der französische Befehlshaber von Damaskus, der zuerst einen Straßenkampf für nötig hielt, sah die Zwecklosigkeit wegen des Andrangs der Nacht ein; andererseits sei es unmöglich gewesen, in die engen Straßen der Stadt vorzudringen, in denen die Aufständischen von allen Seiten feuerten. Um auf die Aufständischen Eindruck zu machen, ließ er mehrere Panzergeschütze abgeben, worauf die Aufständischen damit aufhörten und für einige Zeit Ruhe eintrat, so daß der französische Befehlshaber in einigen europäischen Stadtviereln Barricaden errichten lassen konnte. Am 19. Oktober vormittags nahmen die Eingeborenen das Feuer wieder auf und versuchten ohne Erfolg in das europäische Stadtviertel einzudringen. Ebenso erfolglos griffen sie den Kämpfplatz und die benachbarte alle Zitadelle an. Da der Befehlshaber einen Kampf mit dem zahlenmäßig stark überlegenen Feind vermeiden wollte, ließ er im Verlaufe des 19. Okt. in längeren Zeitabständen eine Anzahl Schiffe auf die Eingeborenenviertel abgeben, ohne sie übrigens zu zerstören. Er ließ besonders auf Punkte zielen, an denen die Aufständischen sich sammelten sowie auf die kleinen Gärten, Flüsse und Terrassen. Am 20. Oktober vormittags begab sich eine Abteilung der Aufständischen zum französischen Befehlshaber und bot ihm ihre Unterwerfung an. Am selben Tage mittags war die Ruhe wieder hergestellt. In der Mitteilung wird noch bemerkt, die zur Unterdrückung des Aufstandes getroffenen Maßnahmen seien im Hinblick auf die Bedeutung der Bewegung maßvoll gewesen. Keine europäische Zivilperson sei getötet oder verwundet worden. Die Franzosen hätten etwa 10 Tote, darunter drei Europäer, sowie 80 Verwundete, darunter zwei Europäer. Die Verluste bei den Aufständischen belaufen sich auf etwa 200 Tote. Die Aufständischen haben übrigens 50 Armenter und zwei Artilleriegeschütze erbeutet. Sachschaden sei nur in den Eingeborenenvierteln angerichtet worden, doch sei kein arabisches Hauswerk von architektonischem oder geschichtlichem Werte beschädigt worden. Der Kämpfplatz sei unversehrt, abgesehen von dem für die für Büropapier angebauten Hügel, der beschädigt wurde. Im südlichen Viertel sei ein Haus zerstört worden. Im Viertel von Chaour seien durch Geschosse etwa 20 Häuser und durch einen Feuersturm einige Gärten der Eingeborenen beschädigt worden.

Zum griechisch-bulgarischen Zwischenfall.

Genf. Die Untersuchungskommission, die vom Völkerbundrat beauftragt wurde, die Entstehung des griechisch-bulgarischen Zwischenfalles aufzuklären und Mittel und Wege zu suchen, um die Wiederkehr ähnlicher Zwischenfälle zu verhindern, wird am Freitag in Genf zu einer zweitägigen Sitzung zusammenzutreten, um ihr Arbeitsprogramm aufzustellen. Die Kommission wird am Sonntag nach Sofia abreisen. Sie wird ihren Bericht dem Völkerbundrat in seiner nächsten Sitzung unterbreiten.

Zusammentritt

des Deutschen-evangelischen Kirchenausschusses.

Berlin. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Dr. Dr. Kasper, trat gestern vormittag der Deutsche evangelische Kirchenausschuss, die Gesamtsitzung des Kirchenbundes der 28 deutschen Landeskirchen, im Dienstgebäude des evangelischen Oberkirchenrats zu seiner Herbstsitzung zusammen. Die Verhandlungen werden eine Ausprägung über die Stockholmer Weltkonferenz und eine Stellungnahme des obersten Vertretungsorgans des evangelischen Kirche zur Reichsbildungsfrage und den schwebenden Fragen der Kulturpolitik bringen. Darauf gingen Sitzungen der Ausschüsse: Sozialer Ausschuss, Schulausschuss, Presseauschuss. Abends waren die Mitglieder des Kirchenausschusses Gäste des Präsidenten, der zu einem geselligen Beisammensitzen in seiner Wohnung in der Nebenstraße gebeten hatte. Nach Eröffnung der Plenarsitzung nahm der Kirchenausschuss den Tätigkeitsbericht des Kirchenbundes entgegen. Darauf wurde in die Verhandlung über Stockholm eingetreten.

Sparen, Sport, Spiel, Wandern.

Vor dem Spiel der beiderseitigen 1. Herrenmannschaften SS. Freital - RBV. am 9. November

treffen sich die 1. Juniorenmannschaften des Dresdener Obervereins Brandenburg und des VfL Freital. Beide Mannschaften haben sich das letzte Mal in Dresden anlässlich des Juniorenspieltages des VfL Freital gegenüber. Die Schützen des VfL Freital von den auswärts weilenden Vereinen am besten ab.

Um auch hier wieder günstig gegen die vorrückenden Dresdner zu bestehen, müssen die Freitaler ihr bestes Können zeigen. Das Spiel dürfte keine Ausbeutekraft nicht verhehlen.

Bermittelt.

Ein achtjähriges Mädchen ermordet. Aus dem Ort bei Gading (Oberbayern) wird gemeldet: Die achtjährige Stiefnichte des Gutsbesizers Albert Schmid, Margarethe Stalinger, wurde gestern vormittag in dem nahen Walde vollständig ermordet mit einem Stein um den Hals aufgefunden. Niemandem nach handelt es sich um einen Suizidmord.

Die Opfer des Sturmes im Verflischen Golf. Superlativen Nachrichten aus Bahrein zufolge sind bei dem Unwetter im Verflischen Golf 400 Personen ertrunken. Außerdem sollen in der Nähe von Sattv durch umherfliegende Dattelstämme 100 Personen ums Leben gekommen sein.

Sturm in Hamburg. Der in der Dienstagnacht aufgetragene Südweststurm hielt gestern mit fast unverminderter Stärke an. Aus der ganzen Provinz werden mehr oder minder beträchtliche Sturmchäden gemeldet.

Grubenunglück bei Manchester. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Manchester wurden nach einer Explosion gestern sechs Bergleute durch einen Steinbruch erschlagen. Fünf von den Verunglückten konnten nur noch als Leichen geborgen werden, während der Sechste schwer verletzt worden war.

Funke aus dem 30-jährigen Kriege. Bei Kanalarbeiten in der Nähe von Alsted wurden Spitter einer eisernen Bombe gefunden, die ein Gewicht von 7 Pfund hatte und vermutlich aus der Zeit der Belagerung der Stadt Alsted im 30-jährigen Kriege und zwar im Jahre 1644, stammen dürfte. Mehrere Funke aus dieser Zeit, darunter eine vollständige Bombe im Gewicht von einem Pfund, wurden schon früher gemacht.

Eine unheimliche Motorradfahrt. Ein hiesiger Bädermeister aus Uelsen ist dieser Tage zu einer ausgiebigen Motorradreise wider seinen Willen gekommen. Er trat, in Pantoffeln und Schärze, um für einen Augenblick der Hauptstraße zu entziehen, auf die Straße und hat einen auf einem Motorrad vorüberfahrenden Freund um eine Reihe Probefahrt. Nachdem er sich die paar Handgriffe hatte zeigen lassen, ging die Fahrt los. Alles verlief recht gut, — bis auf das Halten. Die in früher Morgenstunde noch recht leeren Landstraßen ging es in saulendem Tempo entlang, von Dorf zu Dorf. Die Bemühungen des Vertriebenen, sein Vehikel zum Stehen zu bringen, waren vergeblich. Nicht einmal ein Baum stand im Wege. Erst kurz vor Salzwedel machte der schwindende Benzinvorrat der Fahrt des guten Bädermeisters ein natürliches Ende. Gleichzeit schleppte er sein Rad nach dem Bahnhof. Für den Spott brauchte er natürlich nicht mehr zu sorgen.

Ein Flugzeugabsturz bei Brescia. Die gestrige Meldung des Absturzes über den Wstura zweiter Flugzeuge bei Brescia hat sich nicht bestätigt. Die beiden Flugzeuge, die sich im Nebel verirrt hatten, haben nur eine Notlandung vorgenommen. Die Flieger sind wohlbehalten.

Rätselhaftes Verschwinden. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der Direktor der Getreidekommission A. O. Konul Hugo Weber ist seit Dienstag abend plötzlich verschwunden. Er hatte noch am Dienstag nachmittag einer Generalversammlung der Kreisler Mühlenwerke A. O. beigewohnt. Während derselben begab er sich mit der Angabe, gleich wieder in die Sitzung zurückzukehren, in sein Privatbüro. Dort fand man später einen Brief, in dem er die Absicht äußert, aus dem Leben zu scheiden.

Es fehlt dabei jede Nachricht über sein Schicksal. Es liegt nicht der geringste Grund vor, anzunehmen, dass der Herr Weber sich in die Verhaftung gelassen hat.

Verhaftung von Schiffwindlern. In Berlin wurden die Kaufleute Ludwig Grauer und Gustav Mühlhaus aus Hamburg verhaftet, die mit einem Berliner Handweber geflüchtete „Bant auf Bant-Schiff“ in Umlauf bringen wollten. In ihrem Hotelzimmer wurden gefunden: 1 große Verfertigungsmaschine, um Auslandschiff mit Summen in englischen Pfunden und Geheimzeichen zu versehen, Stempel von fast allen deutschen und ausländischen Großbanken und Behörden, faksimilierte Namensunterschriften vieler Handelsfirmen Deutschlands und des Auslandes, gefälschte Empfehlungsschreiben in- und ausländischer Behörden und Korrespondenzen. Der kanonische Angestellte Harry Wolf in Hamburg wurde unter dem Verdacht der Mittelschiff verhaftet. Die Hande hat bereits verhaftet, Schiffs über mehrere Tausend Pfund unterzubringen.

Deittiges Sturmwetter an der französisch-englischen Küste. Seit Sonntag abend wüthet über der Kanalstraße und der atlantischen Küste ein heftiger Sturm. Eine Fischerflotte wurde gestern nacht 35 Meilen von Dieppe vom Sturm überfallen. Drei Dampfer wurden von einer Woge entführt und konnten nicht wieder aufgefunden werden. Alle Ueberlebenden laufen mit großer Verbitung ein. Der amerikanische Dampfer Union traf mit 24 fahrigem Verbitung in Cherbourg ein. Die Perzentaria, die aus New York mit einer halbtägigen Verbitung im Hafen einlief, wurde von dem Sturm schwer mitgenommen. Der Kapitän erklärt, daß er seit 32 Jahren keine so stürmische See erlebt habe.

Neue Lichtsignale für Eisenbahnen. Der Augenarzt Dr. Schmidt von der Kaiserlichen Staatsbahn, der bekannte Stocholmer Augenarzt Dr. Holström, hat im Auftrage der schwedischen Regierung, bezw. des Reichstages, eine eingehende Untersuchung über die Möglichkeit, eine einfarbige Lichtsignale zu schaffen, die auch von den so genannten Farbenblinden leicht gut unterschieden werden können. Er hat dabei festgestellt, daß ein lattes Rot und Blauweiß (alte Farbe) von Normalsehenden und Farbenblinden gleich gut unterschieden werden können. Die neuen Farben haben bei den vorgenommenen Versuchen vom verkehrstechnischen Standpunkte aus alle Ansprüche erfüllt und sollen nunmehr bei der schwedischen Staatsbahn allgemein zur Einführung gelangen.

Wintertour in Helgoland. Nur wenige wiffen um die ausgezeichnete Eignung der Insel Helgoland für einen wintertouristischen Aufenthalt. Nichts ist fetiger als anzunehmen, daß ein Winter in Helgoland gleichbedeutend mit ewigem Sturm, Eis und starrer Kälte wäre. In Wahrheit sind die Seestürme vom Westel der Jahres-

zeiten, der sich auf dem Festland empfindlich bemerkbar macht, fast nicht berührt. Schnee und Eis fehlen; weit über die Weihnacht hinaus ist die Luft weich und milde. Das Helgoländer Klima gleicht in jeder Zeit dem von Neapel und Neapel. Sanatorien und Seebäder werden auch im Winter offen gehalten, und die an jedem Dienstag und Sonnabend von Hamburg über Cuxhaven fahrenden Dampfer der Hapag verbürgen eine gute Verbindung. Das Bestreben, die Insel für das im nächsten Jahre festlich zu begehende Hundertjahr-Jubiläum des Kaiserthums herzurichten und von den letzten Spuren des Krieges zu befreien, hat die Arbeiten für die Verbesserung der Wege, Promenaden und Ruhepunkte beschleunigt. Die Kurzeit fällt im Winter fort und die sommerlichen Preise sind ermäßigt.

Handel und Volkswirtschaft.

In der Berliner Börse war am Mittwoch die Haltung des Effektenmarktes zu Anfang fest, jedoch kehrte sich alsbald eine große Abkühlung ein, die namentlich dadurch verursacht wurde, daß das Aufkommen der Fusion der großen Industriewerke des Westens einmal erstickt in Frage gestellt ist. Auf dem Rentenmarkt schloß die fünfprozentige Reichsanleihe mit 0,215. Schuldscheine, die mit 5%, eingeleitet hatte, ging auf 4,95 zurück. Bauaktien lagen still. Eisenbahnaktien konnten sich leidlich behaupten. Baltimore gewann sogar 1 1/2%, und auch Kanada befreite sich um 1%. Am Montanmarkt verlor Mannesmann, Darpener und Abbitz 1 1/2-2%, Süderberg und Stolberger Hül 1,25%. Nur Bochumer, Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger konnten sich einigermaßen behaupten. Rohwerte und Farbwerke gingen erheblich im Kurse zurück. Bei den Gemischten Werten stellten sich Dynamit-Rohel und T. Goldschmidt um 1/2% höher. Bei den Elektrizitätsaktien übermogen die Auslandswerte. Am Markt der Maschinenfabriken zogen Daimler um 2 1/2%, Deutsche Kabel um 1,87%, und Rheinmetall um 0,75% an. Der Sah für tägliches Geld stellte sich auf 8-10%. Der Privatdiskont blieb mit 0,87% für kurze Sichten unverändert. Für lange Sichten ging er auf 0,75% zurück. In der Produktendörse war das Brodtreibengeschäft sehr gering. Weizen wurde noch einigermaßen verlangt, während das Geschäft in Roggen fast still stand, da die Mühlen nur sehr vorsichtig kauften. Hafer wurde weiterhin nur in besserer Qualität gekauft. Werte war ganz vernachlässigt.

Stabilität der Berliner Pfandbriefe gesichert? In einer Besprechung zwischen den zuständigen behördlichen Stellen sowie der beteiligten Großbanken ist ein Abkommen getroffen worden, das für die Stabilität des Kurses der Berliner Pfandbriefe Vorkehrungen sicherstellen will. Der Weg für eine außerordentliche Bewertung ist damit gegeben.

Deutsches Genossenschaftswesen in Litauen. In der „Litauischen Rundschau“ wird eine Bilanz der Deutschen Genossenschaften in Litauen veröffentlicht. Danach bestehen Genossenschaftsbanken in Romno, Wilkallen, Lantrogen und etwa fünf anderen Orten. Romnowerine gibt es in Romno und Lantrogen. Die Aktiva belaufen sich bei diesen Organisationen auf 1.155.637 Lit. Die Mitgliederzahlen betragen 1.578; sie setzen sich zusammen aus 720 Angestellten, Beamten, Arbeitern und Angehörigen der freien Berufs, 528 Landwirten, 185 Handwerfern und 147 Hausbesitzern. Die Genossenschaften streben völlig auf eigenen Füßen und können nicht, wie litauische Banken, mit großer Unterstützung der Emissionsbank rechnen.



Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortman.

7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ich verstehe nicht, was das mit deiner Stellung als Künstler zu tun haben könnte, Hubert! Man wird deine Leistungen darum nicht geringer einschätzen. Als Mensch aber könntest du in der Achtung der Leute dadurch nur gewinnen."

Wie einem Ingrimig böhmischen Dachsen fiel er ihr in die Rede:

"Wißt du mir eine moralische Lektion erteilen? Dafür müßte ich mich ergebenst bedanken. Ich bin kein Schustermeister, meine liebe Helga! Und ich kenne die Welt etwas besser als du. Meine künstlerischen Leistungen könnten noch zehnmal bedeutender sein, und sie würden uns doch nicht vor Sorge und Hunger schützen, wenn ich nicht zugleich die Macht besäße, die Welt zu ihrer Anerkennung zu zwingen. Alle Berühmtheit ist weiter nichts als Suggestion. Wenn der Künstler selbst sie auf seine Umgebung auszuüben versteht, wird er noch zu Begehrten verdammt. Und wenn er es anderen überlassen muß, pflegen ihn die Vorbereiter erst nach seinem Tode zu waschen. Daß mir aber an posthumem Ruhmesgemüse sehr wenig gelegen ist, wirst du mir doch wohl nicht verübeln. Ich will herrschen und genießen, so lange ich noch im Wohlstand meiner Genießfähigkeit bin. Und ich werde darum auf dem Wege bleiben, den ich für den richtigen halte."

"Auch wenn du der Welt eine tüchtige Komödie vorgelegst — wenn du sie geradezu beiläufig müßest, Hubert?"

"Ja! Eine Komödie spielen wir alle."

"Aber! Dich nicht ausgenommen. Nur daß du vielleicht weniger darauf ausgeht, anderen einen blauen Dunst vorzumachen als dich selbst zu täuschen. Deine tüchtige Erhabenheit ist im letzten Grunde edensowenig echt, als in manchen Augenblicken meine Genießbarkeit echt sein mag. Ein hübscher Verrechnung ist schließlich überall mit im Spiel — wenigstens bei geschickten Menschen. Und daß ich dich unter die allergeheiligsten zähle, mußt du mir schon gestatten."

"Ich kann dir darauf nicht antworten, weil ich dich nicht mehr verstehe. Und es ist vielleicht besser, wenn wir nicht weiter über diese Dinge reden. Was ich sollte ich deiner Meinung nach meinem Bruder schreiben?"

"Ich habe es dir ja bereits gesagt."

"Aber du wiffst nicht darauf bestehen, weil es unmöglich ist, das du damit von mir verlangst. Wenn, was ich tun kann, ich dich um eine offene Darlegung deiner Herabwürdigung bitten und ihm die von dir ausgesprochene Warnung übermitteln werde. Zur vorübergehenden Beruhigung werde ich niemals an ihm werden."

"Auch nicht, wenn es sich um unsere öffentlichen Handelt, Helga?"

"Ich habe eine zu hohe Meinung von dir, als daß ich deine Erklärung durch den Postul Helga — dieser Unterdrückung bedroht glauben könnte."

Er verzogte sich ironisch.

"Sehr schmeichelt. Schade nur, daß ich selbst diese hohe Meinung nicht so ganz zu halten vermag. Hättest du vor unserer Begegnung durch irgendwelche unglücklichen Zufälle dein Bewußtsein endgültig verloren, so würde ich mein Leben vielleicht auf eine andere Gestaltung gestellt haben, und würde mich vielleicht auch so zum Ziele gewandt haben. Ich aber ist es dazu zu spät. Ich gehöre

unter allen Umständen genau so weiterleben, wie wir bisher gelebt haben. Und wenn jene Einnahmequelle versiegen sollte, muß ich mir die erforderlichen Mittel eben auf andere Weise zu verschaffen suchen."

"Indem du noch größere Vorwürfe auf die Zukunft entnimmt, Hubert?"

"Wirklich auch so. Die Unannehmlichkeiten, die uns eines Tages daraus entstehen könnten, kämen ja nun auf deine Verantwortung."

Ein paar Sekunden lang sah sie ihn unermüdet an; dann ging sie schweigend zur Tür.

"Aun?" fragte er. "Was soll dies hebelvolle Bestimmen bedeuten? Schreiben die meine Worte einer Erwiderung nicht mehr wert?"

Hart an der Schwelle blieb sie stehen und wandte ihm noch einmal ihr marmorweißes Antlitz zu.

"Ich mag dir nichts darauf erwidern, weil ich nicht auch meine allerletzten Illusionen zerstreut sehen möchte. Du bist aufgeregt und gegen mich gereizt. Ich würde dir darum wahrscheinlich unrecht tun, wenn ich alles für den Ausdruck deiner wirklichen Lieberzeugung nähme, was du in dieser Stunde zu mir gesprochen."

Helga war mit ihrer Kraft zu Ende, und nun, da ihre Selbstbeherrschung sie im Stich zu lassen begann, erschraf er vor dem Ausdruck namenlosen Schmerzes in ihren Zügen wie im Klang ihrer Stimme. Mit einigen raschen Schritten war er bei ihr und legte seinen Arm zärtlich um ihren erbebenden Leib.

"Daran endlich erkenne ich mein Liebes, verständiges Weibchen! — Mein Himmel, was für herrliche Worte sind wir gewesen, uns hier herumzuzanken und große Worte zu machen, statt die Einigung einer süßen Stunde zu überlassen, wo wir uns ganz von selbst in der nächtlichen Anstalt zusammensinken werden. Denn du und ich — wir gehören doch nun mal zusammen, und wir wollen nichts Fremdes, Feindseliges zwischen uns dulden. Du wirst also vorläufig überhaupt noch nicht an deinen Bruder schreiben. Und wir wollen gelegentlich zu Hause gehen, ob sich nicht doch vielleicht hier und da einiges ersparen läßt, ohne daß gleich alle Welt etwas davon merken muß. — Sojals ich dir so besser, Lieblich?"

Er drückte sie ungestüm an sich, und sie ließ es geschehen, ohne sich zu sträuben. Aber sie erwiderte seine Zärtlichkeiten nicht, und die tiefe Traurigkeit verschwand nicht von ihrem schönen Gesicht.

"Auch mich jetzt!" bat sie leise. Und er wiffährte ihrem Wunsch, nachdem er die schwach Widerstrebende noch einmal mit der alten Leidenschaftlichkeit auf den Mund geküßt hatte.

"Aber nicht schmalen, Schah! Und keine Traurigkeit mehr, wenn ich nachher zu dir komme. Ich bin nun mal ein ungeschickter Burche, und muß wohl oder übel so verhandelt werden, wie die Natur mich geschaffen. — Verzeihe, wenn es dir unangenehm sein sollte, daß die Gräfin Wassiljewa die Kleopatra deines Antonius macht, so hast du es noch immer in der Hand, es zu hindern. Ein Wort von dir, und es bleibt dabei, daß du die Königin unseres Herzens sein wirst, wie du die ungeschickte Königin meines Herzens bist und bleibst."

Sie hatte sich jetzt von ihm frei gemacht, und indem sie ihre Hand an den Lärdrücker legte, sagte sie mit einem schwachen Kopfschütteln:

"Nein, Hubert! Ich habe nicht den Wunsch, der Frau Gräfin ihren Triumph streitig zu machen. Denn niemals habe ich deutlicher empfunden als eben jetzt, wie wenig ich für jene Komödienrolle taugte."

Er zuckte die Achseln und wandte sich in das Aeu. zurück. Offenbar war er es überdrüssig, länger gegen Helgas vermeintlichen Eigensinn zu kämpfen; denn als er hinter seinem Rücken das leise Knarren der Tür vernahm, machte er keinen Versuch mehr, sie zu halten.

2. Kapitel.

Zwei Tage später erschien die Gräfin Wassiljewa zur ersten Porträtsitzung in Hubert Murders Keller, und von diesem Augenblick an arbeitete er an nichts anderem mehr als an ihrem Bilde. Sein Verkehr mit der schönen Polka aber blieb keineswegs auf die Sitzungen beschränkt. Mit der rücksichtslosen Selbstherrlichkeit, die ihm eigen war, hatte Hubert bei den übrigen Mitgliedern des Festsaufschusses durchgesetzt, daß die Gräfin offiziell um Lebensnahme der Kleopatra-Rolle bei dem großen Künstlerfest gebeten wurde, und sie hatte sich nach einigen Sitzungen bereitfinden lassen, dem Wunsch zu entsprechen. Daraus ergab sich auf die natürlichste Weise die Notwendigkeit häufiger Besprechungen zwischen Murders und ihr — er mußte ihr, da bei der Kürze der verfügbaren Zeit nur noch wenige Proben abgehalten werden konnten, die Proben und das Gebärdenpiel ihrer Rolle einstudieren, mußte sie wegen mancher Einzelheiten des Kostüms beraten, und was der unerfährlichen Vorbereitungen mehr waren. Während der Porträtsitzungen konnten alle diese Dinge nicht wohl erledigt werden, und so brachte der Wasser beinahe täglich einige Nachmittagsstunden in der Wohnung der Gräfin zu. Seine Abende gehörten dann der Erfüllung der sonstigen Aufgaben, die ihm durch das Arrangement des Festes auferlegt wurden, und auf solche Art geschah es, daß Helga ihren Gatten während dieser Tage fast nur noch bei der gemeinsamen Mittagsmahlzeit sah. Sie lag immer schon in tiefem Schlafe, wenn er zu vorgezückter Nachtstunde nach Hause kam, oder sie schien doch wenigstens in tiefem Schlafe zu liegen. Und wenn er spät am Morgen erwachte, hatte sie regelmäßig das Schlafzimmer bereits verlassen.

Er würde das vielleicht für einen Beweis von Bereitheit und Bestimmung genommen haben, wenn nicht ihr sanftes Benehmen einer solchen Annahme widersprochen hätte. Denn sie zeigte ihm, wenn sie einander bei Tisch gegenüberliefen, weder ein trauriges noch ein verdrossenes Gesicht. Und wenn sie etwa doch um ein Geringes weniger mittelstimmig war als sonst, so fiel ihm das nicht sonderlich auf. Lebhaft und gesprächig war sie während des Mittags mit ihm ja eigentlich nur in den ersten glücklichen Wochen ihrer jungen Ehe gewesen, und der übermütigen lustigen Blauderstunden von damals war er längst ermüdet worden. Sie brachte allem, was er ihr erzählte, ein freundlich aufmerksames Interesse entgegen; aber sie war nur selten mit ihrem ganzen Herzen bei diesen für ihn bedeutungsvollen und interessanten Dingen. Das hatte er anfangs unangenehm empfunden; im Laufe der Zeit aber hatte er sich allgemach daran gewöhnt, und seine Verbitung durch ein liebevolleres Eingehen auf ihre Ideenwelt etwas daran zu ändern, waren immer fetziger geworden. Gerade in diesen arbeits- und aufregungstreuen Tagen aber war er weniger denn je dazu gestimmt. Das Porträt der Gräfin, auf dessen sensationelle Wirkung er große Hoffnungen setzte, nahm seinen Selbst ebenso sehr in Anspruch als die Vorbereitungen zu dem Feste, auf das er sich mit beinahe kindlicher Begeisterung freute.

Fortsetzung folgt

Marktberichte.

Wichtige Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz vom 4. November, nachm. 3 Uhr. Stimmung: ruhig. Weizen, 212—222, Roggen, hiesiger, 147—157, do. niederl. u. preuß., 157—167, Sommergerste 210—235, Wintergerste 180—190, Hafer, alt 170—200, do. neu —, Mais 208—210, do. (Siquantia) 220—240, Weizenmehl 70%, 40,50, Roggenmehl 60%, 29,50, Weizenkleie 10,25, Roggenkleie 9,75, Weizenheu, neu 12,50, Riedheu, —, Getreide-Stroh, lose —, do. gepreßt 4,50. Die Preise verstehen sich bei Getreide in Ladungen von 200 bis 800 Ztr., bei Heu in Mengen unter 100 Ztr., bei Heu und Stroh Ladungsweise franko Chemnitz in Goldmark.

Wichtige Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz vom 4. November. Getreide und Cerealien pro 1000 kg, feinst 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 220—228, pommerscher —, Roggen, märkischer 141—144, meißnisch —, pommerscher —, Gerste, Futtergerste 140—161, Sommergerste 180—210, Wintergerste 149—161, Osef, märkischer 161—171, pommerscher —, westpreuss. —, Weiz, loco Chemnitz —, Weizen frei Chemnitz —, Weizenmehl, pro 100 kg frei Chemnitz brutto inkl. Sack (feinste Marken über 100 kg) 27,00—31,25. Weizenmehl pro 100 kg frei Chemnitz brutto inkl. Sack 20,75—23,00. Weizenkleie, frei Chemnitz 11,80—11,80. Roggenkleie, frei Chemnitz 9,10—9,40. Mais —, Weizen —, Futtergerste 28,00 bis 32,00, kleine Weizen 25,00—27,00. Futtergerste

Wibinad Tabletten
für Sänger, Sportleute, Raucher

18,00—22,00. Velocitäten 18,00—19,00. Kackeböhen 30,00—22,00. Eiben 22,00—25,00. Lupinen, blaue 12,00—12,50, gelbe —, Gerstebrot alte —, weisse —, Haselnuß 14,20—14,30. Velocitäten 21,30—21,40. Trockenkugeln 8,10—8,20. Soja-Extrat 20,20—20,50. Zerkleinerter 80/70 9,40—9,50. Kartoffelstücken 13,00 bis 13,30.



Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich. Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das gegebene Einweichmittel. Henko ist vollkommen unschädlich, ohne Chlor und schädliche Bestandteile.

Langer & Winterlich, Riesa

Buchdruckerei — Verlag des Riesaer Tageblatt und Adreßbuch

Qualitätsdrucksachen für Handel u. Industrie



Eigene Buchbinderei Selbmaschinenbetrieb

Spezialität: Reliefdruck als Ersatz für Stahlstich ohne Platte und ohne Gravar

Kopierdruck — Registerkarten Massendrucksachen für Rotation

Riesa a. Elbe, Goethestr. 59

So



lautet ein anderes Urteil über Javel!

Ich erlaube mir, Ihnen meine Anerkennung über die vorzügliche Wirkung Ihres Javels auszusprechen. Durch andauernde Benutzung ist es meiner Frau gelungen, den beginnenden Haarausfall nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern auch noch auf das Wachstum in überraschender Weise einzuwirken. Das Haar meiner Frau, welches vor 4 Jahren noch eben bis zur Schulter reichte, ist lang, dicht und schwer geworden. A. D. in L.

Javel ist in allen Fachgeschäften erhältlich. Javel mit Fein-Perl ohne Fett, 1/2 Fl. 1,75, 1/4 Fl. 2,50, Dopp.-Fl. 4.—, Javel-Gold (besond. wohlschmeckend) 1.— und 4.—, Javel-Gold-Korngewaschpulver, 6,20 u. 4,00, Exterikultur G.m.b.H., Ostseebad Kolberg.

Schweinskopf empfiehlt billig **P. Schautschik, Wellenstr. 5.**

Vertreter oder Reisende

Auf Mitnahme einiger chem. Produkte, welche in allen Industriezweigen laufend benötigt werden, gegen hohe Provision gesucht. **Paul Hugelthum**, techn. Produkte Werbau-Vertrieb / Sa.

Adolf Bormann

Wettinerstr. 25 Fernnr. 444

Meine aus ersten Firmen der Branche stammenden

Schokolade- u. Zuckerverwaren

sind als Nahrungsmittel geschätzt und als Genussmittel begehrt und bilden für alle festlichen Gelegenheiten des Jahres ein schönes Geschenk.

Achtung. Gröb. Achtung. Frisches Rohfleisch n. Würstchen empfiehlt **Erich Hofmann** Gröb. Dammweg 4.

Amtliches.

Das im Grundbuche für Mündlich, Gröbeler Anteil, Blatt 11 auf den Namen Hermann Paul Hartmann eingetragene Grundstück soll am 14. Januar 1926, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektor 17,9 Nr. 10 und auf 8250 M. — W. geschätzt. Es besteht aus dem Wohnhause Nr. 23 der Ortsliste nebst Anbau, Schuppen und Werkstatthaus, sowie Garten und Feld — Brandversicherung 4200 M. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. März 1925 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelehrt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Riesa, den 2. November 1925. Za 3/25 Nr. 12.

Das Aushäuten des Hitzergüßsteines in Werdorf findet

am **Donnerstag, den 7. November 1925**

statt. **Ausschreibung erfolgt am Tage von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.**

Der Verkaufspreis beträgt für Karben das Pfund 1,10 M. für Schieie das Pfund 1,50 M.

Am Tage des Ausschreibens verkehren die Wagen des Riesaer Kraftverkehrs wie folgt bis zum Bahnhof Werdorf:

Abfahrt am Bahnhof: vorm. 8⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰ und nachm. 12⁰⁰, 3⁰⁰ und 4⁰⁰.

Der Ort der Stadt Riesa — **Bekanntmachung des Ritterschiffers** — 4. Novbr. 1925.

Dr. Schröder's Aufbausalz

bewährt bei allen Zuständen. In Apotheken und Drogerien zu haben.

Unsere neue Packung:

Klein-Kur M. 1.

Beachtet unsere November-Insertate

Reklame-Pelzwarenverkauf zu Fabrikpreisen.

Zertifizierte Wölfe auf Seide, Größe I M. 18.—

„ „ „ „ „ II „ „ 28.—

Prima Kreuzschafwolle „ „ „ 50.—

„ Silber „ „ „ 50.—

Verkauf per Nachnahme.

Vertreter oder Verkaufsstelle gesucht. Pelzwaren-Fabrik, **Weisbord & Spielberg**, Weisbad, Reichstr. 18/20.

Erhöhte Schaffenskraft nach Gebrauch von ANDROSIN. In allen Apotheken erhältlich. Niederlagen: Stadtpothke Riesa und Apotheke in Gröb.

Steckenpferd-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul ist die beste Lössmilchseife für Toilette, weiche Haut und blühendes Gesicht. Obwohl zu haben. **Stadt-Apothek, Reichs-Apothek, Unter-Drogerie Dr. Büttner, Central-Drogerie C. Förster, Web-Drog. N. V. Dennicke, Parfümerie Rud. Blumenfeld, P. W. Thomas & Sohn, Seifen-Spez.-Gesch. In Gröb: Löwen-Apothek, Drog. W. Kietner.**



In jeder Familie sollte das alkoholfreie Gesundheitsbier

Eibauer Porter

getrunken werden.

Man verwechsele unser Malz-Extrakt-Bier nicht mit dem sonst angebotenen, verhältnismäßig extraktarmen Gesundheitsbieren, die als Schwarzbier usw. in den Handel kommen. Sie können im Nährwert nicht im entferntesten an unser Bier herantreten. Lesen Sie das Gutachten des Herrn Professor Dr. Haupt, Bantzen.

Zu haben ist es in allen Lebensmittelgeschäften (Plakate hängen aus) oder durch die Niederlage von **Julius Ehrhart, Riesa, Ortsteil Weida, Langstraße 5.**

Heimarbeit (Sticker) gibt aus Freitag von 2—4 Uhr **Weida, Lantze Str. 30.** **Selbständig arbeitende Näherinnen** auf Vordr.-Gendern gef. **Emil Förster.**

Plan der **Stadt Riesa** mit Umgebung und Straßenverzeichnis e Preis 1,50 Mk. e verkauft **Alleinverlag Langer & Winterlich**

Tageblatt-Druckerei Riesa, Goethestr. 59.

Blavier - Stimmer u. reparateur (Flügel u. Piano, Richard und aus Dresden ist anwesend. Bestellungen abzugeben im Lauchl. Meia.

Klavierspieler und Geiger für jeden Sonntag-Nachmittag gesucht. Su erst. im **Tageblatt Riesa.**

1 Arbeitspferd verkauft **Schumann, Bergendorf.**

Hochtrag. Kuh verkauft **Seerhausen Nr. 33b.**

Franz. Bulldogge (Hündin), Scherle, 4 Mon. alt, raffiniert, in Stammesbaum, billig zu verkaufen. Su erst. im **Tagebl. Riesa.**

Landgaschhof oder Restauration zu pachten gesucht. Gef. Angeb. erbet. unt. L 3196 an das **Tageblatt Riesa.**

Ein neuerbautes **Familienhaus** mit berangeneh. Löhnerien ist erbaulich, sofort zu verkaufen. **Adress: Gröb, Lindenstr. 232.**

Zur Hochzeit allen Heften u. Gelegenheiten fertigt **Reden, Gedichte, Prologe usw.** **Geim-Verlag, Radolfzell** Baden-Baden.

Rechts- u. Treuhändbüro **Rich. Höpfer, Dresden** Al. Friedrichstr. (ogr. 1895) Buchhaltungs- und Bilanzarbeiten jeder Art Revisionen, Organisationsentwürfen, Korrekturen, Vergleiche, juristische, taxam. u. Steuerberatungen.

Zweibüro in Weissen Kaiserstraße 12 Leiter: **Bücherreditor Walter Müller.**

1 Mabeco-Motorrad 1 geb. NSU. sofort bittigt zu verkaufen. **Franz Müller, Riesa** Roienplatz 1.

NSU-Motorrad 4 PS, verkauft **Bahnhofstraße 23.** gebrauchte **Nähmaschinen** aut in Stand gefest sofort bittigt zu verkaufen. **Franz Müller, Riesa, Roienplatz 1.**

Guterh. Kinderwagen zu verk. **Reifenstr. 2. 1.** Eine anterb. moderne **Gaszuglampe** sowie Pelztragen, ältere Frau passend, preisw. zu verk. **Räderstr. 11. 3. r.**

Deckreisig Fichte und Tanne verkauft **Gärtnerlei Weida.**

Autobus-Fahr-Schiffpläne vorrätig, Stück 15 Pf., empfiehlt **Tageblatt-Druckerei** Goethestr. 59.

Hochseine geränderte **Wafrelen** echte Rieder Dacklinge ost. Gerings, Schwaben sich eingetroff. empfiehlt **M. Kriewel, L. L. Riesa.**

Wer sparen will kauft stets **Lebensmittel** preiswert und gut bei **H. Schrapel** Schützenstraße.

Winterapfel in bester Qualität verkauft preiswert **R. Quasborn in Stöbich** Telefon Staudich 115.

Frische Landbutter Stück 1,25 M. **Würsbach, Roienplatz 2. 2.** **Aepfel** **Reinholden, Wd. von 10 Wfa.** an verkauft **F. Siefert, Obsthandlung** Bismarckstraße 28.

Rot. Weiss-Wein in verschied. Preislagen empfiehlt flaschenweise **G. A. Schütze** Wettinerstraße.

Aus frischen Aufbrühen empfiehlt **ruff. Sardinen** **Bratheringe** **Hollmühle** **Gerings u. Gelee** **Bismarckstränge** je Dose nur 1 M. **echte Brabant. Sardellen** **Münchener Käse** **echter Schweizer** **Delfardinen** in allen Preislagen und nur feinsten Qualitäten. **Richard Elger** Sandstr. 10.

Für den Feinschmecker! **Sahnen-Hollmühle** mit viel Mayonnaise das Stück M. 0,16 **Prima Fleischsalat** nur Fleisch u. Schweinefleisch das Pfund M. 1,25 1/2, Pfund M. 0,65 **Prima Gabelbissen** das Pfund M. 1,30 **täglich frisch.**

Paul Pfeiler Wettinerstraße 29 **H. Gutmann, Hauptstr. 44** **Reihner Straße 84** **Anne Bauer, Hauptstr. 7** **Emil Klager** Bismarckstraße 11.